MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

123 (5.5.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-78790

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 123. Freitag, 5. Mai 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Aus dem badischen Landtag.

Die wohlabgewogene und schneidige Erklärung des Ministers v. Brauer in der Mittwochssitzung des Landtages, deren wesentlichen Inhalt wir gestern mittheilten, hat ihrer Wirkung nicht verfehlt. Wir wiederholen die bedeutsame Stelle, in der der Herr Minister wörtlich ausführte: „Es bestand bei der Großh. Regierung niemals die Absicht, und sie besteht auch heute nicht, die Selbstständigkeit der Badischen Bahnen aufzugeben; es ist aber auch von Preußen niemals der leiseste Versuch, weder direkt, noch indirekt, weder durch Worte noch durch Handlungen gemacht worden, diese unsere Selbstständigkeit anzutasten. Alle dem entgegenstehenden Behauptungen sind unrichtig!" An dieser Erklärung, die klipp und klar den Standpunkt der Regierung präzisirt, konnte das Oppositionsmischmasch nicht viel deuteln. Auch der Abgeordnete Fieser erklärte sich mit ihr zufrieden. Es sei ja selbstverständlich, führte er weiter aus, daß man nur für absehbare Zeiten Politik machen könne. Er habe auch für die Zukunft das Vertrauen, daß sie auf Wahrung unserer Interessen sieht. Man sollte daran festhalten, daß man auch Preußen und Hessen gegenüber gerecht sein müsse. Da diese den Schlüssel für unsern Verkehr in der Hand haben, dürfe man doch nicht verlangen, daß sie lediglich für die Main-Neckarbahn sorgen. Preußen habe bei Uebernahme der Staatsbahnen 7 Milliarden Bahnschuld gehabt. Es habe sie seit 1882 auf 4½ Milliarden reduzirt. Es habe dabei große Bahnen gebaut, und auch große Beträge für allgemeine Staatszwecke aufgewendet. Das sei auch ein wirthschaftlicher Erfolg. Wenn Preußen den Wünschen nach Verbilligung nicht immer nachgegeben habe, so sei dies begreiflich. Wenn nun Baden mit großen Tarifverbilligungen gegen Preußen auftreten wolle, so sei dies auch bedenklich, abgesehen davon, daß auch unsere Bahnrente darunter leiden müsse. Wir wissen ja auch nicht, ob der Verkehr so bleibe. Solange die Hessische Ludwigsbahn Privatbahn war, hatte die Main-Neckarbahn übermäßig starken Verkehr. Es sei geschehen, weil Preußen seine beherrschende Position ausnutzen wollte. Es habe die Hessische Ludwigsbahn erworben, weil es den Schlüssel zu dem südwestdeutschen Verkehr in die Hand bekommen wolle. Dieser Schlag zwinge uns, die warnende Stimme rechtzeitig zu erheben. Die bayerische Linie, der Eisenbahngeneral Lavale habe gegen Baden einen Krieg geführt, wie wenn die Badener Franzosen wären. Von dieser Seite habe man nichts zu erwarten. Als man das angestrebte Abkommen der Pfalzbahnen mit Preußen kritisirt habe, da sei ja geradezu das bayerische Centrum vorgeschwirrt und habe betont, warum das Geschrei? Wir haben ja den Nutzen davon. Er vertraut auf die Bundestreue Preußens. Die Interpellation verfolge den Zweck, daß zur rechten Zeit ausgesprochen werde: Wir vertrauen auf Preußens Bundesfreundschaft, aber wir halten auch unser Pulver trocken. Wir beschreiten damit nicht den Weg des Partikularismus. Wir bereuen nichts, was geschehen ist. Aber wir wollen nicht indirekt um unsere Selbstständigkeit gebracht werden. Wenn einmal eine Konvention beabsichtigt werde, so muß sie auch auf dem Wege der ehrlichen Aussprache angestrebt werden. Die Interpellation habe jedenfalls den Zweck, daß man im Norden, in den Kreisen, die auch auf die Stimmung im Süden achten, auf die Wirkung einer indirekten rücksichtslosen Konkurrenzirung aufmerksam werde. (Beifall.)

Die Vertrauenskundgebung.

SRK. Die Ausführungen der „Süddeutschen Reichskoresp." über die Abweisung, die das badische Centrum und die mit ihm verbündeten Parteien anläßlich der Berathung der Ordensanträge in der Zweiten Kammer von Seiten der Großherzoglichen Regierung erlitten, haben die demokratische Presse ganz aus dem Geleise gebracht. Während die Mannheimer „Neue Bad. Landesztg." aus der Aeußerung der „Südd. Reichskoresp.", ob nicht eine schriftliche Erklärung der Regierung angemessen gewesen wäre, schließt, daß Herr Staatsminister Nokk der „SRK." nicht schroff genug den Centrumsantrag bekämpft habe, hat die „Frankf. Ztg." gerade das Gegentheil aus unserer Bemerkung herausgelesen, daß nämlich Herr Minister Nokk in seiner mündlichen Erklärung zu weit gegangen sei! Inzwischen hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog in offiziellster Form dem Herr Staatsminister Nokk und mit ihm dem gesammten Ministerium Höchstsein vollstes Vertrauen bekundet. Daß diese Kundgebung des Landesherrn — die überdies durch die äußeren Umstände, unter denen sie erfolgte, eine ganz besondere Tragweite besitzt — der demokratischen Presse unerwartet kommt, ist ein Beweis mehr für die Unfähigkeit ihrer Leiter, politische Dinge so zu sehen und darzustellen, wie sie wirklich sind. Wenn nun gar das Mannheimer demokratisch-freisinnige Blatt glaubt, aus der Aeußerung der „SRK." auf Meinungsverschiedenheiten im badischen Ministerium bezüglich der Auffassung der vom Herrn Staatsminister abgegebenen Erklärung zur Ordensfrage schließen zu sollen und an diese durchaus unwahre Behauptung ebenso thörichte, wie perfide Folgerungen knüpft, so läßt sich das nur aus der geistigen und seelischen Entgleisung begründen, die dem Blatte nach der Allerhöchsten Vertrauenskundgebung für das Gesammtministerium offenbar widerfahren ist.

Lästig.

Einem protestantischen Pfarrer aus Krefeld, der, um sich über die österreichischen Verhältnisse zu informiren, einen durchaus unpolitischen und, wie er sagt, lediglich religiös-kirchlichen Ausflug nach Oesterreich machte, ist das Mißgeschick widerfahren, daß er ausgewiesen wurde, und zwar, nachdem man ihn vorher in Haft genommen, persönlich untersucht und seine Notizbücher längere Zeit mit Beschlag belegt hatte; dann wurde er von Wien in der Richtung Dresden über die Grenze geleitet. Der Zwischenfall würde an sich nichts zu bedeuten haben, denn es ist das Recht jedes Staates, sich solcher Ausländer zu entledigen, deren Aufenthalt ihm „lästig" erscheint, und zwar ist der Maßstab für die Lästigkeit nicht der mehr oder minder gute Wille des Ausländers, sondern einzig und allein die Auffassung, die sich jede Regierung darüber zu bilden hat, ob die Abwesenheit des betreffenden Ausländers sich mit der von ihr zu hütenden Staatsraison verträgt. Bemerkenswerth ist im vorliegenden Falle nur der Eifer der klerikalen Presse, die aus diesem Anlaß auf das „hochverrätherische Treiben österreichischer Gruppen in Verbindung mit dem Gebahren reichsdeutscher Tollköpfe" verweist und jedem Reichsdeutschen versichert, daß solche Vorgänge durchaus nicht zur Entrüstung Anlaß geben, sondern Jeder, der heute Studienreisen nach Oesterreich mache, sich solcherlei gefallen lassen müsse. Wir können dieser staatsmännischen Auffassung unsere Anerkennung um so weniger versagen, als wir sicher sind, daß auch die preußische Regierung in Zukunft nicht mehr Entrüstung, sondern Zustimmung auch bei der klerikalen Presse findet, wenn sie österreichische Unterthanen polnischer Nationalität aus triftigen Gründen aus Oberschlesien ausweist oder Jesuitenpatres aus Galizien, die im Posenschen unter stiller Duldung von der Dominsel hinter den Hecken der polnischen Probstei Missionen abzuhalten versuchen — bis die Polizei gegen die Gesetzesverletzung einschreitet.

Amerika und die Philippinen.

Marineminister Long hielt in Boston eine Rede, worin er freimüthig erklärte, er wünschte, es wäre nicht nöthig gewesen, die Philippinen zu nehmen, aber die Ergebnisse des Krieges hätten keine Wahl gelassen. Der Präsident habe nichts anderes thun können, als die Inseln behalten, bis dort Ordnung hergestellt sei. Der Präsident sei jetzt nicht befugt, sich der Inseln zu entledigen; es seien Territorien, für die der Kongreß die nothwendigen Gesetze geben müsse. Die Rede wird für überaus bedeutungsvoll erachtet, da sie den festen Entschluß des Präsidenten andeute, die Inseln zu behalten und als Territorien zu verwalten.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser besichtigte gestern mehrere Kirchen und Gebäude Straßburgs. Nach halb 11 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaares nach der Hohkönigsburg bei Schlettstadt. Die Stadt Schlettstadt, als Eigenthümerin der Hohkönigsburg, hat dieselbe dem Kaiser durch den Bürgermeister Schlösser, der mit den beiden Beigeordneten bei der Besichtigung zugegen war, als Huldigungsgeschenk angeboten. Der Kaiser hat die Huldigung dankend angenommen.

Wegen des hohen Seeganges im Kanal wurde die Abreise der Königin von England von Cherbourg nach England auf heute verschoben.

Kurze Nachrichten.

Der Reichstag wird vom 10. Mai bis zum 8. Juni Pfingstferien eintreten lassen.

Die Fleischbeschaugesetzkommission nahm gestern mit 11 gegen 7 Stimmen den Antrag Marbe (Centr.) an, den § 8 der Vorlage, wonach die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen sich zu erstrecken habe, falls das Fleisch nicht ausschließlich zum eigenen Hausgebrauch bestimmt sei, zu streichen, und dafür zu setzen, daß die landesrechtliche Vorschrift eine mikroskopische Untersuchung des zum Verkaufe an öffentlichen Orten bestimmten Schweinefleisches anordnen könne, falls nicht nachgewiesen wird, daß das Fleisch aus Orten kommt, wo bereits die obligatorische Trichinenschau besteht.

Die Konferenz für internationalen Arbeiterschutz fand gestern statt und war von einigen 70 Theilnehmern besucht; anwesend waren u. a.: Geheimrath Schmoller, Prof. Wagner, Prof. Sombart, die Abgg. Hitze, Stöcker, Schmidt-Elberfeld, Bassermann, Dr. Max Hirsch, Kommerzienrath Röficke, Fischbeck, Dr. Lieber, Goldschmidt, Dr. Pachnicke, Prof. Delbrück, L. Sonnemann, Dr. Hirschberg, Fabrikant O. Weigert, Pfarrer Naumann. Es wurde beschlossen, nochmals den Versuch zu machen, die Sozialdemokraten zum Beitritt zu veranlassen. Der Sitz des Instituts soll die Schweiz sein.

Gestern trat die Kanalkommission ihre Reise in das Industriegebiet an, um sich mit eigenen Augen von der Nothwendigkeit einer Entlastung der Eisenbahnen durch den Kanal zu überzeugen. Da eine Eß- und Trinkfahrt nicht beabsichtigt ist, nimmt die Kommission keine Einladungen an. Jeder trägt, die freie Eisenbahnfahrt abgerechnet, seine Kosten.

Der Wittwe des verstorbenen Abg. Franzius hat im Auftrage der nationalliberalen Fraktion der Abg. Bassermann telegraphisch Beileid ausgedrückt. Die Fraktion wird mehrere Mitglieder nach Blankenburg entsenden, um einen Kranz an seinem Grabe niederzulegen.

An Simsons Bahre, sagt die „Ntl. Corr.", trauert das deutsche Bürgerthum, das in diesem Jahrhundert seinen gebührenden Antheil an der Lenkung der Geschicke der Nation sich errungen, und ihm hat es zu danken, daß es in Stunden der Weihe einen so glänzenden Vertreter an ihm hatte, der das Wollen und Können des deutschen Bürgers repräsentirte mit dem Adel, den nur wahre sittliche und geistige Größe verleiht. Die Führung der nationalliberalen Partei, deren Ideale in Simson einen steten Träger besaßen, hat an die Hinterbliebenen ihrer Trauer in einem Beileidsschreiben Ausdruck gegeben; eine Deputation wird die Partei und ihre Parlamentsmitglieder bei der Trauerfeier vertreten; an seinem Sarge wird ein Kranz niedergelegt werden mit der Aufschrift: „Die nationalliberale Partei Deutschlands".

Die Frage der Entschädigung für die Zerstörung deutschen Eigenthums auf Ilo-Ilo ist dem General Otis überwiesen worden. Der General wird die Angelegenheit untersuchen und dem Kriegsamt Bericht erstatten. Das Staatsamt ist mit der Angelegenheit nicht befaßt.

Das Schatzamt hat festgestellt, daß der Krieg auf den Philippinen bis zum 1. Mai die Summe von 300 Millionen Dollars gekostet hat.

Durch die Gemeindewahlen, bei denen die vereinigten Deutschfortschrittlichen und Deutschnationalen gewählt wurden, verloren die Klerikalen in Innsbruck die letzten beiden Mandate im Gemeinderathe.

Einer der ersten, der die Regierung über die Dreyfusaffaire zu Gunsten der Revision interpelliren wird, ist, wie verlautet, Pelletan. Wenn das Gerücht, welches in den Wandelgängen der Kammer umgeht, sich bewahrheitet, so dürften die Tage des Kabinets Dupuy gezählt sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

Das Haus setzt die Berathungen des Antrages Lieber und Hitze auf Errichtung von Arbeitskammern fort.

Abg. Bebel (Soc.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. v. Kardorff. Den vorliegenden Reformanträgen würden die Sozialdemokraten keinen Abbruch thun. Die Arbeiter würden immer mit neuen berechtigten Forderungen kommen. Disziplin sei überall nothwendig, aber es sei nicht die Disziplin, die den großen wirthschaftlichen Aufschwung Deutschlands veranlaßt habe, sondern die Intelligenz der Arbeiter.

Abg. Hilbert (ntl.) erklärt, die Nationalliberalen hätten ein warmes Herz für die Arbeiter, aber solche Verbesserungsvorschläge seien undurchführbar. Die Wahlen würden Haß und Neid erregen.

Abg. Röficke-Dessau (wildl.) greift den Abg. v. Stumm an und bestreitet, Stumm persönlich angegriffen zu haben. v. Stumm wolle nicht nur Arbeitgeber, sondern auch der Vormund seiner Arbeiter sein. Wir wollen die Arbeiter als selbstständige Bürger behandelt wissen und betrachten trotz Stumms die kaiserlichen Erlasse als den Ausgangspunkt unserer Bestrebungen.

Abg. Heyl zu Herrnsheim (ntl.) bestreitet den Zusammenhang der Anträge mit dem sozialdemokratischen Antrage von 1886. Den Sozialdemokraten habe die Reichstagsdebatte über die sogenannte Zuchthausvorlage eher genützt. Redner hält es für einen großen Fehler, die Koalitionsfreiheit der Arbeiter einzuschränken.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Die sozialdemokratischen Stimmen seien erst so gewachsen seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes. Wenn die Vergiftung der Jugend durch die sozialdemokratische Presse fortschreite, müsse die Regierung durch Gesetzgebung dem entgegenzutreten versuchen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) meint, die Verrohung der Jugend sei auf die mangelhafte Erziehung in den Schulen zurückzuführen. Bismarck sei weder aus dem Kulturkampfe noch aus dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie als Sieger hervorgegangen. Bei den Arbeitgebern seien viele, die sich wie Abgeordneter v. Stumm auf ihre Macht stützten.

Abg. v. Stumm vertheidigt das Prinzip der Knappschaftskassen, worauf der Staat keinen unberechtigten Einfluß ausüben solle.

Abg. Stöcker: Wenn fortwährend von Stöckerei und Muckerei gesprochen wird, werden die Bestrebungen auf Zurückführung der Arbeiterschaft zum Christenthum durchkreuzt. Die Sozialdemokratie sei durch das allgemeine Wahlrecht gewachsen. Eine Organisation in besonnenen und ruhigen Formen auf dem Boden des praktischen Christenthum sei das einzige Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Hierauf werden sämmtliche Anträge der Gewerbekommission überwiesen.

Morgen Nachmittag 2 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung.

MARCHIVUM

Badischer Landtag.

142. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 4. Mai.

Abg. Armbruster (Ztr.) erstattet zum 4. Male den Bericht über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur Grundbuchordnung und zwar zu den §§ 3 und 30, die von dem anderen Hohen Hause nicht angenommen wurden. § 3 behandelt die Beurkundung des obligatorischen Vertrags, die nach dem Beschluß der Zweiten Kammer zur Kompetenz auch des städtischen Grundbuchbeamten gehören soll. § 220 behandelt die dafür fälligen Gebühren. Die Erste Kammer ist damit nicht einverstanden. Da sie in den übrigen Punkten gegenüber den Beschlüssen der Zweiten Kammer Entgegenkommen geübt habe, so beantragt die Kommission, die Grundbuchbeamten zur Beurkundung der in § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vorgesehenen Verträge für „berechtigt" (anstatt früher „zuständig") zu erklären und den § 30 in der früheren Fassung wieder herzustellen.

Nach kurzer Debatte wird der Gesetzentwurf in der neuen Fassung einstimmig angenommen.

Abg. v. Stockhorner berichtet über den Entwurf eines Wassergesetzes; da das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch das Gebiet des Wasserrechts der Landesgesetzgebung überweist, hat die Regierung einen Entwurf ausgearbeitet, in dem insbesondere auch die bisherigen landrechtlichen Bestimmungen Aufnahme gefunden haben. Bei dieser Neuregelung ist auch eine Erweiterung der Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und eine Stärkung des Gemeingebrauchs des Wassers eingetreten.

In einer Resolution ersucht die Kammer die Regierung bei Gelegenheit der zu erwartenden Vorlagen über die Reform der direkten Steuer auch Vorschläge zu machen, wodurch die Beteiligung der Gemeinden an dem Flußaufwand in einer ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Weise geregelt, die Gemeinden thunlichst entlastet und insbesondere die Beitragspflicht für den Flußbau am Rhein aufgehoben wird.

Abg. Birkenmeyer gibt Namens einer Anzahl Abgeordneter aller Parteien eine Erklärung dahin ab, daß man mit der Zustimmung zu diesem Gesetz nicht auf eine anderweitige gesetzliche Regelung der Rheinvorlandfrage verzichte, verzichte. In der sich weit ausspinnenden Debatte sprechen sich verschiedene Redner für Aufhebung der Flußbaubeiträge aus. Minister Eisenlohr gibt die Nothwendigkeit einer Aenderung der Flußbaubeiträge zu, an die die Regierung in nicht ferner Zeit herantreten wird. In Aussicht steht ferner eine bedeutende Korrektion des Rheines, deren Kosten der Staat trage. Von einer völligen Aufhebung der Flußbaubeiträge könne allerdings nicht gesprochen werden, doch werde eine eingehende Prüfung dieser Frage stattfinden. Auch die Frage des Rheinkanals von unterhalb Basel nach Wegen wird auf ihre Rentabilität geprüft werden.

Abg. Dr. Binz (natl.) verweist darauf, daß die Verwaltungsbehörde mehr als seither eingreifen könne, wenn es sich um eine Ausnutzung der Wasserkräfte handelt. Es sei aber hierbei nicht übersehen, daß dadurch die Macht der Polizeibehörden wieder gewachsen sei. Es dürfe daher jetzt schon betont werden, daß die Behörde nicht mit rauher Hand eingreift. Wohlerworbene Rechte müßten auch weiterhin geschont werden. Abg. Dr. Blankenhorn, der durch einen Krankheitsfall in der Familie am Erscheinen verhindert sei, habe ihn ersucht, hier zur Sprache zu bringen, daß zu Gunsten von Lörracher Wiesenbesitzern im Jahre 1888 eine Aenderung in der Lastenvertheilung eingetreten sei. Die Besitzer des Brombacher Mühlenteiches seien noch einer Urkunde von 1595 die alleinigen Besitzer des Wasserrechts an der Wiese.

Ministerialdirektor Schenkel: Die Flußbaubeiträge seien ein gerechtes Institut. Auf eine Beseitigung der Beiträge werde sich niemals die Regierung einlassen. Es könne sich nur darum handeln, den Vertheilungsmaßstab zu regeln. Gegenüber Wackers Aeußerungen über die Lasten bei Dammbauten bemerke er, daß die Regierung hier Entgegenkommen übe. Zunächst sei eine Höchstgrenze der Beiträge vorgesehen, sodann berücksichtige die Regierung in liberalster Weise bei Wasserkatastrophen die Gesammtlage der Gemeinden. Auch werde bei Dammbauten der Wunsch der Gemeinden gehört. Das könne er auch versichern, daß die Regierung ebenfalls wünsche, daß die Verwaltungsbehörden von ihren neuen Rechtsbefugnissen einen schonenden Gebrauch machen. Die Verhältnisse beim Brombacher Mühlenteich seien ihm nicht bekannt; jedenfalls könne man nicht auf die Vereinbarung von 1595 zurückgreifen. Den großen Naturschatz der Wasserkraft wolle man unter Berücksichtigung eines gerechten Ausgleichs zum Segen der Bevölkerung verwerthen. (Beifall.)

Abg. Geck (Soz.) zieht seine frühere Interpellation über die Ausnutzung der Wasserkraft zurück. Er hoffe, daß die Wasserkraft nicht allzu leicht in den Dienst der Privatunternehmer gestellt werde. Der Staat müsse sich hier freie Hand sichern. Mit dem Reichthum an Wasserkraft des Rheines solle man sehr vorsichtig umgehen.

Abg. Flüge (natl.) dankt für das Entgegenkommen der Regierung in der Frage der Flußbausteuer, das von den Rheinufergemeinden freudig begrüßt werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Gesetzentwurf zugleich mit der Resolution einstimmig angenommen und zwar einem Antrag Fieser zufolge en bloc.

Nächste Sitzung morgen.

Zur Abrüstungskonferenz.

Vielleicht wird es für manchen Leser nicht ohne Werth sein, zu hören, wie der ausgezeichnete italienische Schriftsteller de Amicis, dessen interessantes, mit einer nicht zu verkennenden poetischen Begeisterung geschriebenes Werk „Olanda" drunten bei unsern niederländischen Vettern wohlbekannt ist und gewürdigt wird, und das auch bei uns verdiente, gelesen zu werden, die Gegend beschreibt, wo demnächst die Friedenskonferenz ihr beschauliches Dasein beginnen wird. Er sagt:

„Eine der schönsten Zierden der Residenz Haag ist sein Busch, ein wahres Wunder Hollands und einer der großartigsten Wälder der Welt; bestandet mit Erlen, Eichen und den größten Buchen, die man in Europa findet, liegt er unmittelbar vor den Thoren im Osten der Stadt, eine köstliche Oase inmitten der düstern holländischen Tiefebene. Kaum daß man ihn betritt, kaum daß man die Zelte und Schweizerhäuser, die unter den ersten Bäumen zerstreut liegenden Kiosks, hinter sich hat, glaubt man sich in einen unendlichen, einsamen Hain verirrt; die Bäume stehen dicht, wie im Röhricht, die Pfade verlieren sich in der Dämmerung; Teiche, durch das Grünzeug der Ufer fast verdeckt, Kanäle, rohgezimmerte Brücken, Spuren verlassener Fußwege, lauschige Winkel wechseln miteinander ab; es herrscht eine tiefe und frische Düsterheit, in der man eine jungfräuliche Luft einzuathmen scheint und wo man sich weit entfernt von dem Weltgetriebe versetzt fühlt.

Dieser Busch, wie der bei Haarlem soll der Rest eines ungeheuren Urwaldes sein, der in alten Zeiten die ganze Küste Hollands umfaßt hat und er wird von den Holländern wie ein Stück ihrer nationalen Geschichte verehrt. Allerdings knüpfen sich an ihn eine große Anzahl geschichtlicher Erinnerungen, die auch beweisen, daß man immer eifersüchtig über seine Erhaltung wachte. Selbst spanische Generäle achteten diesen nationalen Kultus und bewahrten den heiligen Hain vor den Insulten der spanischen Soldaten. Mehr als einmal, wenn Holland in Nöthen war und die Regierung den Hain zu Geld machen wollte, beschworen die Bürger die Gefahr durch eine freiwillige Spende.

Gar viele Erinnerungen knüpfen sich an diesen geliebten Park: Erinnerungen an furchtbare Stürme, doch auch an prinzliches Lieben, an berühmte Feste, an romantische Abenteuer. Einzelne Bäume tragen die Namen von Königen und Kaisern, andere von deutschen Kurfürsten; eine große Buche soll von dem Großpensionär und Dichter Cats gesetzt worden sein, drei andere von der Gräfin von Holland, Johanna von Bayern; heute zeigt man noch den Platz, wo sie auf ihrem Spaziergang auszuruhen pflegte. Auch Voltaire ließ ihm eine Erinnerung wegen eines galanten Stelldicheins mit der Tochter eines Haager Perückenmachers.

Dort ganz im Hintergrund des Waldes, da, wo die kleine Pflanzenwelt mit einer Art erobernder Wuth sich erhebt, sich drängt, an den Bäumen sich aufrankt, über die Fußpfade sich schlingt, über die Gewässer sich streckt und bei jedem Schritt den Fuß und die Aussicht hemmt, als wolle sie die Geheimnisse irgend eines verborgenen Waldsees verhüllen, verbirgt sich ein Königliches Lustschloß, das „Huis ten Bosch", im Jahre 1647 von der Prinzessin Amalie v. Solms zu Ehren ihres Gemahls des Statthalters Friedrich Heinrich errichtet."

In dem bis in die Deckgewölbe von den farbenprächtigen Gemälden Jordans (aus Rubens'scher Schule) geschmückten Oraniensaal des Schlosses wird der Sitzungssaal der Abrüstungskonferenz hergerichtet.

Als Gradmesser der von der öffentlichen Meinung da drunten der Konferenz entgegengebrachten Sympathie mag die Thatsache angeführt werden, daß die Gemeindebehörde der Residenzstadt Haag jedweden Empfang der Mitglieder der Konferenz ablehnen zu müssen glaubt, weil — die Konferenz nicht innerhalb des Weichbildes der Stadt, sondern in der angrenzenden Gemeinde Wassenaar zusammenkommt, auf deren Gebiet das Huis ten Bosch liegt. Die nöthigen Maßregeln für die öffentliche Ordnung u. s. w. werden denn auch von der Behörde der letztgenannten Gemeinde getroffen werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4. Mai 1899.

Der Rheinauhafen.

Der an anderer Stelle erwähnten Denkschrift über den Rheinauhafen entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten:

Als Ende des Jahres 1872 die Chemische Fabrik Rheinau den ehemaligen badischen Exerzierplatz zur Erbauung ihrer Fabrikanlagen ankaufte, befanden sich in Rheinau außer der Rohr'schen Ziegelei nur 8 Häuser (die beiden Relaishäuser und der Stengelhof). Auch die Anlage der Fabrik brachte keine erhebliche Niederlassungen, so daß im Jahre 1886, als die Chemische Fabrik Rheinau in Zahlungsschwierigkeiten gerieth, der Ort nur etwa 300 Einwohner zählte. Am 8. August 1886 wurde die Aktiengesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim gegründet, welche die Fabrikanlagen der in Liquidation getretenen Chemischen Fabrik Rheinau übernahm und im folgenden Jahre einen Theil des Werkes an die Chemische Fabrik Rhenania in Aachen weiter verkaufte. Schon damals waren beide Gesellschaften bemüht, ihre Fabriken mit der Wasserstraße in unmittelbare Verbindung zu bringen. Das erste Projekt zu einer Kanalanlage stammt aus dem Jahre 1891 von der Mannheimer Firma Aug. Bernay & Grün, im Auftrage der beiden Fabriken. Die Ausführung der Anlage mußte unterbleiben, weil sich dieselbe als zu kostspielig erwies, gegenüber dem damals in Frage kommenden Verkehr. In den folgenden Jahren wurden verschiedene Versuche gemacht, durch Herbeiziehung weiterer Interessenten die Frage wieder aufzugreifen, ohne daß jedoch das Projekt gefördert worden wäre, indem einestheils die Vorzüge der anderen Industriellen von Rheinau nicht erheblich genug waren, andererseits eine Uebereinstimmung über die Art der Verwirklichung des Plans nicht zu erzielen war. Erst nachdem am 5. August 1895 auf Anregung der Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie die „Rheinau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem Sitze in Mannheim gegründet worden war, konnte das Projekt sich seiner Verwirklichung nähern.

Die „Rheinau, G. m. b. H.", erwarb die Dampfziegelei der Firma Fr. Rohr in Rheinau, zu welcher umfassende Gelände-Complexe gehörten, sowie das gesammte Gelände zwischen den bestehenden chemischen Fabriken und dem Weg zur Altriper Fähre. — Diese Geländeankäufe wurden späterhin bis nach Neckarau ausgedehnt, um dem Hafen auch Bahn-Verbindung mit der Station Neckarau zu geben. Bei Gründung der Gesellschaft ging man von dem Gedanken aus, das angekaufte Gelände der Industrie und dem Umschlags-Verkehr zu erschließen und dadurch außer den bestehenden chemischen Fabriken weitere Interessentenkreise zur Zahlung an den erheblichen Kosten für die Hafen-, Kanal- und Bahn-Anlagen heranzuziehen. Es war zunächst erwogen worden, in Anbetracht der Gemeinnützigkeit des Unternehmens, von dem man mit Recht annahm, daß es den Großh. Badischen Staatseisenbahnen erhebliche Gütermengen zuführen werde, um die Bewilligung eines Staatsbeitrages nachzusuchen; im Interesse einer rascheren Durchführung des Unternehmens jedoch wurde dieser Gedanke alsbald aufgegeben und beschlossen, ohne irgend welche Subvention, die Arbeiten aus eigenen Mitteln sofort in Angriff zu nehmen. Am 22. August 1895 richtete die „Rheinau, G. m. b. H.", für sich, die Chemische Fabrik Rhenania in Aachen und die Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim das Ersuchen an das Großh. Ministerium des Innern, zu gestatten, daß seitens der Flußbau-Behörde ein Projekt ausgearbeitet werde, dessen Ausführbarkeit in wasserpolizeilicher Beziehung feststehe. Das Großh. Ministerium hat diesem Antrage in dankenswerther Weise sofort Folge gegeben und die Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim mit Ausarbeitung des Planes beauftragt. —

Der Vorstand der Rheinbau-Inspektion, Herr Oberbaurath Fieser, hat denn auch nach Rücksprache mit den betheiligten Gesellschaften ein Projekt ausgearbeitet. Sein Plan hat bereits am 25. Nov. 1895 die Genehmigung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues erhalten und den drei betheiligten Gesellschaften als Grundlage für ihr Konzessionsgesuch am 23. Dezember 1895 gedient. Die Konzession wurde in der Sitzung des Bezirksraths Schwetzingen vom 10. März 1896 den drei betheiligten Gesellschaften gemeinsam ertheilt, mit der Maßgabe, daß der Verkehr mit den Behörden der „Rheinau, G. m. b. H.", übertragen wurde. — Die Vergebung der Arbeiten erfolgte an die bekannte Baufirma Philipp Holzmann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Frankfurt a. M. Mit den Erdarbeiten wurde am 22 Februar 1896 begonnen. Die Anlage zog bald das Interesse von Handel und Industrie auf sich. Schon lange vor Vollendung des Hafens im Juni 1896 pachtete das Rheinisch-Westphälische Kohlen-Syndikat einen Lagerplatz von 75 000 Quadratmeter auf die Dauer von 15 Jahren; einige Monate später nahm dieselbe Gesellschaft weiteres 12 000 Quadratmeter. Dieser Erfolg ermuthigte die Gesellschafter der „Rheinau, G. m. b. H.", ihre Zustimmung zum Ausbau des westlichen Ufers, der ursprünglich nicht beabsichtigt war, zu geben. Diese Vergrößerung war der Anstoß zur Gründung (am 17. Mai 1897) der Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. und des Bauverein Stengelhof, G. m. b. H. Der ersteren Gesellschaft wurde die Besorgung des gesammten Verkehrs am Hafen übertragen, während dem Bauverein Stengelhof die Aufgabe zufiel, geeignete Pläne für Erbauung von Wohnhäusern zu schaffen, und selbst mit Errichtung von Wohnhäusern für Beamte und Arbeiter vorzugehen. Derselbe hat nach kaum zweijährigem Bestehen seinen Gesammtbesitz an Bauplätzen bereits wieder veräußert. Die Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. hat im Herbst 1898 die Mannheim-Ludwigshafener Speditions-Geschäfte Baum & Fischer, Rud. Dreyer, R. Glöckler & Co. und J. P. Lanz & Co. käuflich erworben. Sie ist auch die Erbauerin und Besitzerin des seit Anfang dieses Jahres im Betrieb befindlichen Rheinauer Elektrizitäts-Werks. Die sämmtlichen Stammtheile der Betriebsgesellschaft für den Rheinau-Hafen sind im Besitz der am 21. September 1898 mit einem Kapital von ℳ 2 000 000.— gegründeten Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft.

Die Zugehörigkeit des ein einheitliches wirthschaftliches Ganze bildenden Rheinau-Hafen-Gebietes zu zwei Gemeinden war mit vielfachen Unzuträglichkeiten verbunden. Am 19. Januar 1898 richtete

Die Indierin.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

16) (Fortsetzung.)

„So, so," meinte Leonie eifrig, wobei sie den Arm Evas fester umspannte. „Also deshalb kommen Sie zu mir. Aber weshalb ist Ihr ritterlicher Herr Sohn nicht selbst gekommen?"

Frau von Geert wurde wiederum sehr verlegen und antwortete:

„Sie werden begreifen, daß er sich nach dem Vorgefallenen nicht getraute, sich in diesem Hause sehen zu lassen. Aber er sitzt draußen in unserem Wagen und wartet dort auf die Antwort, die ich überbringe."

„So rufen Sie ihn doch herein," erwiderte Leonie spöttisch. „Der tapfere junge Herr wird sich doch vor zwei einzelnen Mädchen nicht fürchten."

„Ich weiß doch nicht, ob ich das riskiren darf. Die Gegenwart von Fräulein Rups . . ."

„O, Fräulein Rups wird sicher keine Sehnsucht darnach empfinden, mit ihrem früheren Bräutigam hier zusammen zu treffen. Wenn Ihr Herr Sohn kommt, wird Fräulein Rups schon längst nicht mehr hier sein."

In diesem Falle werde ich Ludwig rufen."

„So, liebe Eva," sprach Leonie in einem beinahe herzlich klingenden Tone, „jetzt gehen Sie ins Nebenzimmer, dessen Thür wir ein wenig offen lassen wollen und passen Sie auf unsere Unterredung gut auf, damit Sie mir eventuell später als Zeuge dienen können. Und nun beruhigen Sie sich doch ein wenig. Sie zittern ja am ganzen Leibe. Mit der Art und Weise, wie ich die Sache erledige, sollen Sie zufrieden sein, die Versicherung gebe ich Ihnen."

Eva war kaum im Nebenzimmer verschwunden, als Frau von Geert in Begleitung ihres Sohnes eintrat.

Der Letztere war noch bleicher als gewöhnlich, und mit beinahe ängstlicher Scheu blickte er Leonie an, die ihn mit kühler Höflichkeit empfing.

„Nehmen Sie Platz, Herr von Geert, und dann erzählen Sie mir, welchem Umstande ich die Ehre Ihres Besuches verdanke."

„Ich dachte, das wüßten Sie bereits, liebes Fräulein," versetzte die Mutter Ludwigs, worauf Leonie gelassen entgegnete:

„Ich weiß vorläufig noch gar nichts, und ich werde auch kaum eher etwas wissen, als bis sich der junge Herr zum Reden entschließt. Was er will, muß ich von ihm selbst hören."

„Sie haben doch meinen Brief erhalten, gnädiges Fräulein," begann jetzt Ludwig mit unsicherer Stimme, „und da wissen Sie also auch ganz genau, was ich von Ihnen erfahren möchte."

Leonie lachte vergnügt auf.

„Ich verstehe Sie wirklich nicht, Herr von Geert. Wie Sie sagen, wissen Sie, daß ich Ihren Brief erhalten habe, und doch möchten Sie von mir erfahren, ob ich denselben erhalten hätte! Was für ein tiefer Sinn verbirgt sich eigentlich hinter diesem geheimnißvollen Dunkel Ihrer Worte? Denn daß Sie etwas Anderes als die Bestätigung des Empfanges Ihres Briefes von mir hören möchten, konnte ich bis jetzt noch nicht annehmen."

„Sie sind grausam mit Ihrem Spotte, Fräulein Leonie," versetzte er erregt. „Ich habe Ihnen meine Gefühle offen dargelegt, ich habe Ihnen gleichzeitig meine Hand angeboten, und da dürfte ich eigentlich erwarten, daß Sie meine ernste Anfrage auch einer ebenso ernsten Antwort würdigen würden. Ich bin frei, Fräulein Leonie, meine Eltern sind mit meiner Wahl einverstanden, und nur Ihre Einwilligung ist also noch erforderlich, damit zwischen uns Beiden der Bund für's Leben geschlossen und ich zum Glücklichsten der Sterblichen gemacht werde."

„Also Sie wollen glücklich werden," meinte Leonie, ihn mit gleichgültiger Miene betrachtend. „Und an mich und mein Glück denken Sie wohl gar nicht."

„Sie glücklich zu machen, würde mein höchstes Bestreben sein, Leonie," rief er aus, „auf meinen Händen würde ich Sie durch dieses Leben tragen, und ich . . ."

„Ich fürchte nur, daß Ihre Hände hierzu nicht stark genug sein würden," fiel sie ihm spöttisch in die Rede. „Und wer weiß, ob Sie sich nicht schnell wiederum mit einer Andern verloben würden, noch ehe Sie eigentlich den Versuch gemacht hätten, wie schwer es ist, eine Frau durchs Leben zu tragen."

„Nein, Leonie, das wäre ganz undenkbar und unmöglich, so wie Sie habe ich noch nie ein Weib geliebt, in Ihnen habe ich das Ideal welches mir zuweilen vorschwebte, gefunden, und keine Macht der Welt würde jemals im Stande sein, mich wieder von Ihnen zu reißen. Meine Liebe zu Ihnen ist grenzenlos, Leonie, und selbst das Grab wäre nicht im Stande, sie auszulöschen."

„Haben Sie Fräulein Rups nicht auch zuweilen Aehnliches gesagt?"

„Schon wieder dieser Spott! Haben Sie denn nicht das geringste Mitleiden mit meinem Zustande, der beinahe an Verzweiflung grenzt, und könnten Sie mir nicht endlich das erlösende Wort zu Theil werden lassen, wo ich doch die Verlobung mit der Anderen aufgehoben habe?"

„Das war eben ein großer Fehler von Ihnen," erwiderte sie kühl, worauf er in zugleich erstauntem und leidenschaftlichem Tone fortfuhr:

„Wie, Sie nennen dies jetzt einen Fehler, wo Sie mir doch selbst sagten, daß ich, so lange ich der Bräutigam einer Andern sei, nicht von meiner Neigung zu Ihnen reden dürfe! Mußte ich nicht hierin die indirekte Aufforderung erblicken, jenes Verhältniß zu lösen?"

„Was für ein seltsamer Irrthum! Ich verbat mir Ihre Artigkeiten, weil dieselben von Seiten eines mit einer Andern verlobten Mannes für mich etwas Beleidigendes hatten, und Sie fassen dies als die Aufforderung auf, eine Ehelosigkeit zu begehen. Ja, Herr von Geert, sehen Sie mich nicht mit dieser beleidigten und entrüsteten Miene an, denn das, was ich Ihnen soeben gesagt habe, will ich Ihnen zu jeder Stunde wiederholen. Ein Mann, der sein gegebenes Wort bricht, ist ein Ehrloser, und einen solchen Mann verachte ich. Und hiermit darf ich wohl unsere Unterredung als beendet ansehen."

„Siehst Du nun, Ludwig," sprach hier zornig Frau von Geert, „wie Recht ich hatte, als ich Dich vor der Verbindung mit dieser Dame warnte. Zum Danke dafür, daß Du Dich herabläßt, ihr Deinen Namen anzubieten, wirst Du noch beschimpft, aber so geht es Einem immer, wenn man sich an das niedrige Volk zu nahe heranwagt

MARCHIVUM

daher die Rheinau, G. m. b. H., unterstützt durch die meisten in Rheinau ansässigen Firmen an das Großh. Ministerium des Innern eine Vorstellung um Errichtung einer eigenen Gemeinde Rheinau unter Lostrennung von Theilen von Neckarau und Seckenheim. Die Folge dieser Anregung war die Eingemeindung von Neckarau mit Mannheim, mit Wirkung vom 1. Januar 1899. Wegen Loslösung der Rheinau von Seckenheim und Zutheilung zu Mannheim schweben zur Zeit Verhandlungen, die bei dem auf allen Seiten bestehenden guten Willen ein befriedigendes Resultat erhoffen lassen. Am 19. Februar 1898 kam ein Vertrag mit Herrn Ingenieur O. Smreker in Mannheim bezw. der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft in Berlin zu Stande, wonach diese Gesellschaft in Rheinau auf eigene Rechnung ein Wasserwerk zu erbauen sich verpflichtete. Dieses Werk konnte schon Ende 1898 dem Betrieb übergeben werden. Unterdessen nahm der Verkauf von Lager- und Fabrik-Plätzen einen günstigen Fortgang. Am 7. Juli 1898 konnte der Geschäftsführer den Gesellschaftern der „Rheinau, G. m. b. H." berichten, daß nur noch wenige Plätze am Hafen verfügbar seien, während die Nachfrage nach solchen andauernd eine rege sei. Er beantragte die Erweiterung der Anlagen durch Erbauung zweier weiteren Hafenbecken und zwar auf alleinige Rechnung der „Rheinau, G. m. b. H.", da die Chemische Fabrik Rhenania und die Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie die Betheiligung an der Vergrößerung abgelehnt hatten. Angesichts der geschilderten Verhältnisse wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Nachdem die nöthigen Gelände-Erwerbungen vorgenommen waren, richtete die Rheinau, G. m. b. H., am 10. März 1899 an das Großh. Ministerium des Innern die Bitte um Ertheilung der Konzession. Der Vorstand der Großh. Rheinbau-Inspektion, Herr Oberbaurath Otto Fieser hat die Gesellschaft auch bei Ausarbeitung der Pläne für die Erweiterung in bereitwilligster Weise unterstützt. Mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 26. April 1899 wurde die Rheinau, G. m. b. H., verständigt, daß gegen die beabsichtigte Erweiterung des Rheinauer Industriehafens nichts zu erinnern und das Großh. Bezirksamt Schwetzingen beauftragt sei, auf Grund der vorgelegten Materialien das wasserpolizeiliche Verfahren einzuleiten.

Was den Umfang des Unternehmens anbelangt, so stehen nach Fertigstellung der ganzen Anlage, welche noch ungefähr zwei Jahre in Anspruch nehmen wird, im Rheinau-Hafen zur Verfügung: Hochwasserfreie Lager- und Industrieplätze mit 9000 Meter Wasserfront in den beiden Becken, ferner Ausladeplätze mit 3000 Meter Wasserfront am offenen Rhein, 40 Kilometer Eisenbahngeleise, wovon 25 Kilometer bereits ausgeführt und dem Betrieb übergeben sind, und 15 Kilometer Straßen, davon 8½ Kilometer heute bereits fertig, sämmtliche mit Kanalisation versehen. Von den Erdarbeiten, die im Ganzen ca. 5 000 000 Kubikmeter betragen, sind 3 000 000 Kubikmeter bis jetzt bewältigt.

Die gesammte von der „Rheinau, G. m. b. H.", angekaufte Geländefläche beträgt mehr als 3 000 000 Quadratmeter. Der Kostenaufwand für die Anlage, soweit derselbe der „Rheinau, G. m. b. H.", zur Last fällt — also ohne die Aufwendungen der Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen, m. b. H., und des Bauverein Stengelhof, G. m. b. H., — wird sich auf annähernd ℳ 8 000 000.— belaufen, woran die Chemische Fabrik Rhenania mit ca. ℳ 700 000.— betheiligt ist. Nach einer privaten Zählung hat Rheinau heute ca. 1400 Einwohner. Der Ort besitzt eine eigene Zollstelle, ein Postamt, eine Schule. Ein Arzt wohnt daselbst. Die Mehrzahl der Häuser hat Anschluß an die Wasserleitung und das Elektrizitätswerk. Die Straßenbeleuchtung ist elektrisch

Das Großherzogspaar in Mannheim.

Den gestrigen Vormittag widmeten Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ausschließlich der Besichtigung der „Süddeutschen Kabelwerke", eines der neuesten und trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon bedeutendsten industriellen Etablissements, sowie dem rapid und mächtig aufstrebenden Rheinauhafengebiet. Fürwahr, was hier Ihre Kgl. Hoheiten zu sehen Gelegenheit hatten, wird sie mit Freude und großer Befriedigung erfüllt haben. Innerhalb des Neckarau-Rheinauer Weichbildes regt sich ein Schaffensdrang, ein Thatentrieb, wie er intensiver und genialer in einem anderen Theile Deutschlands nicht angetroffen werden kann. In kurzer Frist ist hier eine industrielle Centrale entstanden, welcher die größte Zukunft bevorsteht und die Jeden, der sie zu besichtigen Gelegenheit hat, mit Staunen und Bewunderung erfüllen muß.

Ihre Kgl. Hoheiten fuhren gegen 9 Uhr von Mannheim ab. Der Weg ging über die Lindenhof-Ueberführung, durch die im Frühlingsschmucke prangende Stephanienpromenade, den Neckarauer Wald, wo die befiederten Sänger lustig ihr fröhliches Morgenlied zwitscherten, nach Neckarau. Der Ort war reich geflaggt. Viele Häuser trugen Kranz-, Blumen- und Guirlandenschmuck. Ihre Kgl. Hoheiten begaben sich zunächst in das Rathhaus, wo ihnen die Stadt Mannheim durch Herrn Stadtrath Freytag ein Frühstück serviren ließ.

Gegen 10 Uhr wurde die Fahrt fortgesetzt. Zunächst ging es nach dem

Süddeutschen Kabelwerken.

Am Eingang in die Rheinaustraße erhob sich ein imposanter Triumphbogen. Die Felder des kunstvollen Aufbaues waren mit weißem Tuch drapirt, auf welchem in sinniger Weise Erzeugnisse der Aktiengesellschaft für Seilindustrie, eines älteren Schwesterinstituts der Süddeutschen Kabelwerke, angeheftet worden waren. Auch den Mittelbogen schmückten Seile, hiebei den Beweis liefernd, daß sie sich von geschickter Hand sehr gut als Dekorationsgegenstände verwenden lassen. Rothgelbes Fahnentuch, Guirlanden, frisches Tannenreis und elektrische Glühlichter vervollständigten wohlthuend die Drapirung. Hoch auf dem Triumphbogen flatterte die badische Fahne an einem mit Guirlanden umschlungenen Flaggenmast. Am Mittelbau stand in großen Lettern die Inschrift: „Gerechtigkeit ist Macht!" Vom Eingang in die Rheinaustraße bis zum Fabrikthor der Süddeutschen Kabelwerke standen die Arbeiter und Arbeiterinnen dieses Etablissements sowie des Schwesterninstituts, der Aktiengesellschaft f. Seilindustrie, Spalier. Am Eingang in das Fabrikgebäude der Kabelwerke war eine zweite stattliche Ehrenpforte errichtet worden, welche den Gruß: „Willkommen im Rheinauhafen" trug. Sowohl die Gebäude der Süddeutschen Kabelwerke als auch diejenigen der Aktiengesellschaft für Seilindustrie hatten gleichfalls Festschmuck erhalten. Fahnen und Flaggen flatterten allüberall. Mächtige Guirlanden schlängelten sich entlang den architektonischen Konturen, dazwischen große Seile, von Tannenreisgewinde umzingelt. Recht sinnig war auch das Innere der Fabrikgebäude der „Süddeutschen Kabelwerke" geschmückt. Doch davon später.

Gegen ¾11 Uhr verkündeten Hochrufe das Nahen der Allerhöchsten Herrschaften. Herr Direktor Wenk-Wolff, und der Präsident des Aufsichtsrathes, Herr Generaldirektor Eßwein von Ludwigshafen, erwarteten das Großherzogliche Paar vor dem Eingangsthor. Herr Direktor Wenk-Wolff begrüßte die Hohen Herrschaften und gab seiner Freude Ausdruck, daß dem jungen aufblühenden Etablissement die Ehre des Besuchs des Landesherrn und seiner erlauchten Gemahlin zu Theil werde. Zugleich überreichte er der Frau Großherzogin ein prachtvolles Bouquet aus rothen und gelben Rosen, das die Hohe Frau mit herzgewinnendem Danke entgegennahm. Sodann begab man sich in den großen mächtigen Fabriksaal. Am Eingang hatten die Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Fabrikant Michel von Mannheim, Konsul Julius Goldschmit und Fabrikdirektor Schayer, beide von Ludwigshafen, Alt-Stadtrath Carl Bernatz, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, Architekt Blatt und Fabrikdirektor Bensinger Aufstellung genommen. Ihnen gegenüber standen die Beamten und Angestellten der Kabelwerke und der Aktiengesellschaft für Seilindustrie. Die Herren vom Aufsichtsrathe wurden Ihren Kgl. Hoheiten sämmtlich vorgestellt. Der Großherzog und die Großherzogin unterhielten sich mit jedem einzelnen der Herren längere Zeit in der liebenswürdigsten Weise. In der Begleitung des Fürstenpaares befanden sich die Herren Landeskommissar Geh. Oberregierungsrath Freiherr von Rüdt, Geh. Regierungsrath Pfisterer und Oberbürgermeister Beck sowie die Herren und Damen vom Großherzoglichen Gefolge. Den Hofdamen waren von den Herren Konsul Goldschmit und Fabrikdirektor Schayer Bouquets überreicht worden.

Die Großherzoglichen Herrschaften unterzogen das hochinteressante Etablissement einer eingehenden Besichtigung unter Führung des Herrn Direktors Wenk-Wolff. Da ein Zeichen — und im nächsten Moment setzte sich das bis dahin außer Betrieb befindliche mächtige und interessante Maschinenwerk in Bewegung. Den Hohen Herrschaften bot sich jetzt unter den sachkundigen Erklärungen des Herrn Wenk-Wolff ein klares Bild der Fabrikation der Kabel, beginnend von der Verarbeitung des Kupferdrahtes bis zum versandbfertigen Zustand des Fabrikats. Die großen Maschinen neuester Konstruktion, der mächtige, den ganzen Fabriksaal durchlaufende elektrische Hebekrahnen, sowie die ganzen übrigen modernen Einrichtungen fanden die lebhafteste Anerkennung Ihrer Kgl. Hoheiten, der sie wiederholt Ausdruck gaben. Einen guten Eindruck machte vor Allem auch die große peinliche Sauberkeit, welche in den hohen hellen und luftigen Räumen herrschte. Der Moment der Inbetriebsetzung des Werkes brachte noch eine andere Ueberraschung. Im Hintergrunde des großen Fabriksaales flammte plötzlich der aus rothgelben elektrischen Glühlichtern gebildete Name „Friedrich" auf, mit einer gleichfalls aus elektrischen Glühlichtern bestehenden mächtigen Krone. Auch die übrigen Theile der Estrade, deren Vorderfront eine hübsche Dekoration aus Fahnentuch, Blattpflanzen und der Büste des Großherzogs schmückte, erstrahlten in elektrischem Lichte.

Der Rundgang dauerte zirka 1 Stunde. Hierauf verabschiedeten sich Ihre Kgl. Hoheiten. Am Ausgangsthor richtete Herr Wenk-Wolff folgende Ansprache an die Allerhöchsten Herrschaften:

Der heutige Tag ist ein Ehrentag für uns Alle, die wir hier versammelt sind. Er ist für die Fabrik zum Gedenktag geworden.

Noch in lebendiger Erinnerung steht uns der Besuch, den Ew. Königl. Hoheit vor einigen Jahren unserm benachbarten Schwesterinstitut, der Seil-Industrie abgestattet haben. Heute blickt unser jüngstes Unternehmen, erst in vorigem Jahre in's Leben gerufen, und erst vor Kurzem (Anfang dieses Jahres) dem Betrieb übergeben, nachdem es schon verschiedene schöne Erfolge errungen, auf den schönsten seiner Erfolge. Die Fabrik Süddeutscher Kabelwerke begeht heute den feierlichen Akt der Weihe durch den Besuch Ew. Kgl. Hoheit und Ew. erlauchten Gemahlin Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin.

Mit berechtigtem Stolz, dieser Fabrik anzugehören, schaaren wir uns um Ew. Kgl. Hoheiten, um Höchstdenselben unsern unterthänigsten Dank für diese hohe Auszeichnung darzubringen. Wir erblicken in dem Besuch Ew. Kgl. Hoheiten das lebendige Interesse für unsere deutsche Industrie, für die unseres engeren Vaterlandes und nicht zum wenigsten für unsere Vaterstadt Mannheim. Wir sehen wie Ew. Kgl. Hoheiten sich eins mit uns fühlen, indem Ew. Kgl. Hoheiten zu uns, in unsere Räume und Werkstätten herabsteigen, um selbst sich zu überzeugen von den Fortschritten unserer Erzeugnisse, unserer Entwickelung, unseres Gewerbefleißes. Wir erblicken darin ein Mitempfinden Ew. Kgl. Hoheiten an unserer Freude über unsere Errungenschaften. Diese Allerhöchste Antheilnahme soll und wird stets ein Ansporn zu fernerem Wirken und Schaffen sein.

Wir wollen den Gefühlen des Dankes, welche unserer aller Brust bewegen, dadurch Ausdruck geben, daß wir ausrufen, einstimmig: Ew. Kgl. Hoheiten, gnädigster Landesfürst und Landesfürstin, sie leben Hoch!"

Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein.

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog erwiderte, daß es ihn und die Großherzogin gefreut habe, dieses schöne Unternehmen besichtigen zu können. Er wünsche von ganzem Herzen, daß das, was hier unternommen worden sei, nicht nur reichliche Erfolge habe nach allen Richtungen hin, sondern daß es auch segensreich wirke für alle Diejenigen, die in demselben Arbeit und Verdienst suchen. Möchte Ihnen, so schloß Se. Kgl. Hoheit seinen warmen Glückwunsch, mit dem Unternehmen noch recht viele Freude zu Theil werden.

Nachdem Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Herrn Direktor Wenk-Wolff noch die Hand gereicht, schritten sie nach dem bereitstehenden mit Guirlanden geschmückten Extrazug, der die Hohen Herrschaften nebst ihrer Begleitung und dem Gefolge nach der Rheinau brachte. Als der Zug abfuhr, brachte Herr Direktor Wenk-Wolff noch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Großherzogspaar aus. Hierauf setzte sich der Zug in Bewegung. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß auch die Damen der Direktion und der Aufsichtsrathsmitglieder anwesend waren.

Beim der Rheinau.

Die Herren Direktoren der Rheinau-Gesellschaften, Josef Böhm und H. Winkler, welche Ihre Kgl. Hoheiten beim Verlassen der Kabelwerke begrüßten und ihnen vorgestellt wurden, fuhren gemeinsam mit den Großherzogl. Herrschaften in dem Sonderzuge nach der Rheinau. Auf der ganzen Strecke von den Kabelwerken bis auf die Rheinau reihte sich Flaggenmast an Flaggenmast. Von den Giebeln aller industriellen Etablissements, von den Stangen der elektrischen Stromzuführung, von den Lagerplätzen und Hallen grüßten Flaggen. Am Eingang in das eigentliche Hafengebiet wurden die Großherzogl. Herrschaften von stürmischem Jubel empfangen, der von dem im Eingang zum Hafenbecken liegenden Festschiff „Ernst Moritz Arndt" von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft herüberschallte, das von Mannheim heraufgefahren war. Auf dem Schiff befanden sich circa 200 von der Rheinaugesellschaft geladene Festgäste mit ihren Damen. Das Schiff war gegen 10 Uhr unter Böllerschüssen in Mannheim abgefahren und gegen 11 Uhr am Eingang zum Hafenbecken angelangt. In der Begleitung des Festschiffes war der Arnheiter's Erben gehörige neue Dampfer „Großherzog Friedrich", auf dem sich die Angestellten der Rheinau-Transportgesellschaft befanden. Die auf dem Festschiff plazirte Kapelle Petermann intonirte beim Erscheinen des Zuges die Nationalhymne, während die auf den beiden Schiffen befindlichen Herren und Damen unter Tücher- und Hüteschwenken in brausende Hochrufe ausbrachen. Ihre Kgl. Hoheiten waren von dieser ebenso unerwarteten als sinnigen Ovation sichtlich aufs Höchste überrascht. Der Großherzog grüßte unablässig militärisch in seiner leutseligen Weise, während der Schein heller Freude auf dem edlen Antlitz lagerte. Auch die Frau Großherzogin dankte unaufhörlich, die ihr von den Schiffen aus gesandten Grüße lebhaft mit dem Taschentuch erwidernd. Der Zug fuhr langsam das Hafenbecken entlang, während die Schiffe unter fortgesetztem Jubel im Wasser folgten. Es waren erhebende, herzerfrischende Momente, die Jedem, der sie miterlebt hat, unvergeßlich bleiben werden.

Der Zug fuhr durch die Lager des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats und der Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt auf die andere Seite des Hafens, wo Ihre Kgl. Hoheiten die Hafenerweiterungsbauten, mit denen gestern zu Ehren des hohen Paares begonnen worden ist, in Augenschein nahmen. Nachdem die hohen Herrschaften den ganzen Hafen, in welchem sich der mächtige Getreide-Elevator und die sämmtlichen anderen modernsten Entladevorrichtungen, die das höchste Interesse Ihrer Kgl. Hoheiten erregten, befanden, durchfahren hatten, verließ das Großh. Paar den Zug am Elektrizitätswerk, um letzteres zu besichtigen. Vor dem stattlichen Gebäude des von der Firma F. und A. Ludwig in Mannheim erbauten Elektrizitätswerkes hatten die Schulkinder, weißgekleidete, mit Schärpen geschmückte Jungfrauen, ferner die Fabrikfeuerwehren der Chemischen Fabrik Rhenania und der Aktiengesellschaft für chemische Industrie, sowie der Militärverein mit Fahnen Aufstellung genommen. Ein Mädchen überreichte der Frau Großherzogin ein prachtvolles Bouquet. Die Besichtigung des Elektrizitätswerkes dauerte circa eine halbe Stunde. Die mächtigen Maschinen, sowie die ganze imposante Einrichtung des Werkes, dessen Betrieb unter geradezu überraschender Ruhe sich vollzieht, fanden das größte Interesse Ihrer Kgl. Hoheiten. Nach Verlassen des Werkes bestieg das Großh. Paar die inzwischen von Neckarau heraufgekommenen Chaisen und fuhr nach vorheriger herzlicher Verabschiedung der Herren Direktoren Böhm und Winkler, denen sie ihre lebhafteste Anerkennung und den wärmsten Dank ausgesprochen hatten, unter brausenden Hochrufen des zahlreichen Publikums nach Mannheim zurück.

Inzwischen hatten die auf den beiden Schiffen befindlichen Gäste gelandet und besichtigten nach der Abfahrt des Großherzogspaares die interessanten Hafenanlagen und das Gebäude des Elektrizitätswerkes. Um 1 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Die Honneurs auf dem Festschiff machte in gewinnender Weise Herr Dr. Kohlstock. Auf der Rückfahrt sprach Herr Direktor Schmalhausen im Namen der Gäste der Rheinau-Gesellschaft den Dank für die Veranstaltung der herrlichen Fahrt und der gastfreien vorzüglichen Bewirthung aus und schloß mit einem „Vivat, floreat, crescat Rheinau!" Herr Direktor Speer toastete in schwungvoller, gewandter Rede auf die Damen. Zum Schluß sei bemerkt, daß vor der Abfahrt in Mannheim beim Besteigen des Festschiffes jeder Dame ein Blumenstrauß und jedem Herrn eine schön ausgestattete, flott und lebendig geschriebene, mit zahlreichen Photographien versehene Denkschrift über den Rheinauhafen überreicht wurde. Wir bringen den Inhalt dieser Schrift, welcher für die ganze Allgemeinheit von großem Interesse ist, an anderer Stelle ausführlich zum Abdruck.

Endlich sei noch erwähnt, daß die auf den Süddeutschen Kabelwerken und im Rheinauhafen hergerichteten Dekorationen, Ehrenpforten ꝛc. nach den Entwürfen des Architekten Walch, technischer Leiter der Hofmöbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, von letzterer Firma in formvollendeter überaus würdiger Weise ausgeführt worden sind.

Zu dem Diner im Schlosse,

welches um ½2 Uhr begann, waren geladen die Herren: Geh. Oberregierungsrath v. Rüdt, Geh. Regierungsrath Pfister, Oberbürgermeister Beck, Vicepräsident der Handelskammer Lenel, Stadtpfarrer Bauer, Pfarrer Bauer, Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher, Bankdirektor Richter, Bankdirektor Zeller, Geh. Hofrath Hecht, Commercienrath Haas, Oberst v. Zastrow mit Adjutanten, Commercienrath Glaser, Commercienrath Keßler, Commercienrath Baum, Commercienrath Mohr, Commercienrath Schrader, Commercienrath Engelhorn, Telegraphendirektor Klostermann, Postdirektor Leuthner, Fabrikdirektor Wenk-Wolf, Fabrikdirektor Böhm, Fabrikant Emil Mayer, Fabrikant Vögele, Fabrikant Stockheim, Oberzollinspektor Urban, Stadtverordneten-Vorstand Stockheim, Vorstand der „Liedertafel" Irschlinger, der Bürgermeister von Ludwigshafen Kraft.

Die Besichtigung von Wohlthätigkeitsanstalten

wurde gestern Nachmittag von der Großherzogin fortgesetzt. Die hohe Frau besuchte die Frauenarbeitsschule, das Wöchnerinnenasyl, das städtische Krankenhaus, die Kochschule und die Fortbildungsschule.

Seine kgl. Hoheit besuchte Nachmittags zunächst die im vorigen Jahre neuerbaute

Cigarrenfabrik der Firma Gebrüder Mayer.

Von dem Chef der Firma und seiner Familie am Eingang empfangen, nahm Seine kgl. Hoheit die sämmtlichen Lager- und Betriebsräume mit ersichtlich großem Interesse in Augenschein und sprach dem Inhaber der Firma, Herrn Emil Mayer, mehrfach seine Befriedigung über die schönen luftigen Räume und über die Mannichfaltigkeit der hergestellten Produkte aus. Beim Weggang brachte der älteste Werkmeister ein Hoch auf den geliebten Landesfürsten aus, in das die zahlreich versammelte Arbeiterschaft begeistert einstimmte.

Weiter besuchte Seine kgl. Hoheit die Fabrik für Eisenbahnbedürfnisse von H. Voegele und die Fabrik technischer Apparate von H. Stockheim.

Vielleicht, daß der braunen Prinzessin irgend ein brauner Kerl ohne Schuhe und Strümpfe besser gefiele als ein Mann aus einer reichen und angesehenen Familie. Ludwig, wir wollen gehen, in diese Gesellschaft passen wir nicht."

„Ich wundere mich, daß Sie überhaupt in diese Gesellschaft gekommen sind," erwiderte Leonie gelassen. „In das Haus einer schmählich verlassenen Braut zu dringen, um unter den Augen der letzteren um eine Andere zu freien, das ist ein Unternehmen, zu dem in meiner Heimath der ärmste braune Kerl jemals den nöthigen Mangel an Takt und an Schamgefühl besitzen würde."

„Fräulein Matare, nur noch ein Wort," rief Ludwig flehend aus, aber Leonie würdigte ihn keines Blickes mehr, sondern schritt mit stolz erhobenem Kopfe ins Nebenzimmer.

Während Frau van Geert ihren völlig verzweifelten Sohn förmlich wegschleppte, setzte sich Leonie neben die leise weinende Eva, um sie zu trösten.

„Können Sie denn diesen Menschen noch immer nicht vergessen," frug sie dieselbe. „Allmählich sollte es Ihnen doch klar geworden sein, daß der Mann es nicht werth ist, daß sie sich um seinen Verlust in dieser Weise grämen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der Lampionzug und die Gesangsserenade.

Abends fand im Schloßhofe eine imposante Ovation für das Großherzogliche Paar statt. Gegen ½9 Uhr stellten sich die hiesigen Gesangvereine, Radfahr-, Turn- und Rudervereine, die Feuerwehr und zahlreiche andere Vereine und Gesellschaften auf dem Marktplatz auf, um unter Vorantritt der Grenadierkapelle und den Klängen einer zweiten Kapelle, die von Herrn Petermann gestellt wurde, mit Lampions nach dem Schloßhof zu ziehen. Hier hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt. Ihre Kgl. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin standen beim Einmarsch des Zuges bereits auf dem Balkon, von den einziehenden Vereinen mit Jubel begrüßt. Für die Sänger war der Platz dicht unter dem Balkon reservirt. Nachdem sich die Sänger aufgestellt hatten, trugen sie den „Badischen Sängerspruch" vor, dem der Mozart'sche Chor „Weihe des Gesanges" folgte. Nach einem Musikstück der Grenadierkapelle trugen die Sänger, welche sich aus den sämmtlichen hiesigen Gesangvereinen zusammensetzten, noch das prächtige Lied „Gruß an's Badner Land" von Jüngst vor. Herr Bürgermeister Ritter brachte im Anschluß hieran ein Hoch auf Ihre Kgl. Hoheiten aus, das von der Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge begeistert aufgenommen wurde. Orkanartig brauste es durch den weiten Schloßhof. Die Musik intonirte unmittelbar hierauf die Fürstenhymne, die von der Menge mitgesungen wurde. Plötzlich flammten die beiden Brunnen im Schloßhofe in bengalischem rothen und grünen Feuer auf und das silberklare Wasser spiegelte sich im Feuerschein wieder. Es war ein herrlicher, das Auge vor Schönheit blendender Anblick. Hierauf traten die Vereine, deren Vorstände nebst dem Dirigenten der Sänger, Herrn Musikdirektor Bieling, ins Schloß befohlen worden waren, den Rückmarsch an. Beim Defiliren des Balkons, auf dem das Großh. Paar unausgesetzt stand, brachten die einzelnen Vereine Ihren Kgl. Hoheiten brausende Hochs, Guts Heils und kräftige „Hipp, Hipp, Hurrahs" aus, für welche die hohen Herrschaften unablässig auf das Liebenswürdigste dankten.

Nur langsam entleerte sich der Schloßhof. Noch lange umstanden Hunderte von Menschen das hellerleuchtete Schloß.

Zugleich hat gestern Abend bei Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin eine

Theegesellschaft

stattgefunden, zu der u. A. Einladung erhalten hatten: Frau Geh. Oberregierungsrath Freifrau v. Rüdt, Frau Geh. Regierungsrath Pfisterer, Frau Oberbürgermeister Beck und Töchter, Frau Kirchenrath Greiner, Frau Geheimraths-Wittwe Lamey, Frau Geh. Kommerzienrath Eckhard, Diffené, Lang, Stripio (und Tochter), Ladenburg, Röchling, Mohr, Haas und Lenel, Frau Oberst von Jastrow, Frau Oberstleutnant Flessing, Frau Altoberbürgermeister Moll, Frau Major Seubert, Fräulein Lauer, Frau Konsul Gräfin Chappedelaine, Frau Konsul Hoffmann, Frau Geh. Reg.-Rath Bensinger Wwe., Frau Prof. Mathy, Frau Medizinalrath Dr. Stehberger, Fräulein Anna Reiß, Frau Dr. Carl Diffené, Frau Bassermann geb. Ladenburg und Tochter, Frau Böhringer geb. Jürger, Frau Felix Bassermann, Frau Oberst von Renz und sämmtliche Vorstandsdamen der einzelnen Abtheilungen des Frauenvereins.

Die Parade der hiesigen Garnison,

die heute früh 8 Uhr stattfand, gestaltete sich zu einem glänzenden militärischen Schauspiel, dem eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnte. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Kommandirt wurde die Parade von Herrn Oberst v. Jastrow. Punkt 8 Uhr verließ der Großherzog in Infanterie-Uniform mit den Generalsabzeichen das Schloß. Beim Passiren des Wachthäuschens trat die Schloßwache ins Gewehr. Nach Betreten des Karl Theodor-Platzes, auf welchem die Parade stattfand, schritt der Großherzog die Front des ersten Treffens ab. Sodann erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch, worauf die Truppen wieder abrückten. Auf der nach dem Schlosse zu gelegenen Seite des Karl Theodorplatzes hatten die Schüler der Mittelschulen Aufstellung genommen. Nach der Parade versammelte der Großherzog die Offiziere um sich. Se. Kgl. Hoheit sprach, wie wir erfahren, seine höchste Zufriedenheit über den Verlauf der Parade, die Haltung und Verfassung der Truppen aus. Se. Kgl. Hoheit schüttelte dem Herrn Oberst wiederholt kräftig die Hand. Während die Soldaten abmarschirten, schritt der Großherzog die Front der aufgestellten Schüler entlang und unterhielt sich mit einzelnen Knaben.

Der Großherzog begab sich sodann ins Schloß zurück. Um 9 Uhr findet die Fahrt nach der Friedrichsbrücke statt, von wo aus eine

Besichtigung der Hafenanlagen

erfolgt.

Zu dem Diner,

das heute Mittag im Großh. Schlosse stattfindet, sind circa 70 Personen, hauptsächlich Offiziere, geladen.

Die Abreise

Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin nach Karlsruhe erfolgt heute Abend 6 Uhr 48 Minuten.

Ordensauszeichnung.

Als Se. Kgl. Hoheit der Großherzog gestern Vormittag auf das Rathhaus in Neckarau ging, um das von der Stadt angebotene Frühstück einzunehmen, überreichte er dem die Großh. Herrschaften an der Treppe erwartenden Herrn Stadtrath Freytag persönlich das Ritterkreuz II. Klasse vom Zähringer Löwenorden.

* * *

Zu dem Besuch der Alterthumssammlungen

ist noch nachzutragen, daß Se. kgl. Hoheit der Großherzog am Mittwoch Nachmittag außer den Sammlungen des Mannheimer Alterthumsvereins auch das räumlich mit diesen vereinigte Hofantiquarium eingehend besichtigte. Die werthvollen Ausstellungsstücke aus kurpfälzischer Zeit und die Neuerwerbungen der letzten Jahre erweckten das lebhafte Interesse des hohen Besuchers. Der Custos des großh. Hofantiquariums, Herr Prof. Karl Baumann, hatte die hohe Ehre, Se. kgl. Hoheit in diesen Sälen als Führer zu dienen, und er gab aus dem reichen Schatze seiner antiquarischen Kenntnisse interessante Erläuterungen über die einzelnen Ausstellungsobjekte. Der Großherzog äußerte sich wiederholt sehr befriedigt über die schöne und sachgemäße Aufstellung der Schätze des großh. Hofantiquariums, deren Besitzer er selbst ist.

Die Festvorstellungen.

Ueber den Verlauf beider Festvorstellungen äußerten sich der Großherzog und die Großherzogin, wie wir hören, in der anerkennendsten Weise. In „Figaros Hochzeit" lobten sie die schönen Gesangsleistungen und die prächtige Ausstattung, im Ballet „Vergißmeinnicht" das geschmackvolle Arrangement und im „Weißen Rößl" die flotte Lebendigkeit des Zusammenspiels. Sie gaben ihrer Befriedigung über das Gesehene und Gehörte dem Intendanten Dr. Bassermann gegenüber mehrfach Ausdruck. In der Pause zwischen Oper und Ballet am ersten Festabend erschien der Hofmarschall Graf v. Andlaw beim Intendanten, um demselben in allerhöchstem Auftrag das Ritterkreuz 1. Klasse vom Zähringer Löwenorden zu überreichen. Mit dieser hohen Ordensauszeichnung gab der Landesfürst zu erkennen, wie sehr er die Verdienste des Herrn Dr. Bassermann um die Leitung des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters schätzt.

* * *

< **Ludwigshafen**, 4. Mai. Großherzogin Luise von Baden wird morgen Vormittag 9 Uhr im strengsten Inkognito unserem städtischen Krankenhause einen Besuch abstatten. Die Schwestern des hiesigen Krankenhauses sind nämlich alle Eleven des Karlsruher Schwesterhauses gewesen und da die edle Fürstin Badens so rege Beziehungen zu ihrem Schwesterhause als dessen Protektorin unterhält und bereits mit fast allen Mitgliedern derselben persönlich bekannt ist, so ist das Verlangen begreiflich, das Ludwigshafener Krankenhaus zu sehen, in dem so viele Schutzbefohlene der hohen Frau wahre mildthätige Werke der aufopfernden Nächstenliebe vollbringen. Herr Geheimrath v. Lavale wird der Großherzogin das Geleite geben während Herr Bürgermeister Krafft die Führung im städtischen Krankenhause übernehmen wird.

---

* **Der Großherzog** hat nach Großsachsen die Mittheilung gelangen lassen, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage ist, dem am nächsten Sonntag stattfindenden Kriegerfest beizuwohnen.

* **Evangelische Pfarrkandidatenprüfung.** Nachstehende neun Kandidaten, die sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Richard Ahles von Hausen, Hermann Heisler von Mannheim, Konrad Krieger von Brötzingen, Martin Schmidt von Heddesheim, Karl Spitzer von Heidelberg, Hermann Teutsch von Neunkirchen, Karl Uebelhör von Freiburg, Ludwig Walther von Schillingstadt, Karl Weymann von Hagsfeld.

* **Bezirksrathssitzung** vom 4. Mai. Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Wilh. Salmon, Riedfeldstraße 5, des Anton Rohr in Sandhofen (mit Branntweinschank), des Konrad Brückle, Langstraße 33 (Gastwirthschaft); ferner für die Realschankwirthschaften: zum „Goldenen Schaf" dem Eduard Pfeifer, zur „Rose" in Neckarau dem Georg Gredel (mit Branntweinschank). Abgesetzt wurde das Wirthschaftsgesuch des Johann Friedrich Holler in Sandhofen, während das Branntweinschankgesuch des Georg Montag in Neckarau nicht genehmigt wurde. Genehmigt wurden ferner folgende Transferirungsgesuche ohne Branntweinschank: des Daniel Scheithe von Schwetz.-Str. 136 nach 3. Querstr. 23, des Johann Ballweg von G 8, 18 nach K 4, 13, des August Heim von F 4, 4 nach Q 4, 13/14 und des Wilhelm Knippscheer von G 8, 12 nach Jungbuschstraße 11. Schließlich wurden genehmigt: das Gesuch der Stadtgemeinde Mannheim um Genehmigung zur Erstellung neuer Retortenöfen, sowie einer Kantine mit Baderäumen auf dem Gaswerk Lindenhof. Die Errichtung einer Feueranzünderfabrik in Ladenburg durch die Firma Huesler u. Cie. in Ladenburg. Der Anschluß des Pissoirs im Hause Seckenheimerstraße 90 an die städtische Kanalisation. Die Umwandlung der alten Hafenbahn in einen Promenadenweg. Die Verbindungsstraße mit der 17. Sandgewann. Die Abänderung des Statuts der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Spiegelmanufaktur in Waldhof. Bestätigt wurde die Wahl der Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbegerichts. Ernannt ein Mitglied des Schätzungsausschusses der Gemeinde Ilvesheim und verbeschieden die Abhör der 1897er Gemeindekrankenversicherungs-Rechnung von Sandhofen.

* **In der Mannheimer Maimarktlotterie** fielen folgenden Gewinne in die Collekte des Herrn Jos. Schroth, Schwetzingerstraße No. 7 der 3. Preis, der 14. Preis, 2 Pferde, 8 Kühe und noch viele andere Gewinne. — Folgende Hauptgewinne fielen in die Collekte des Herrn Adrian Schmitt S 4, 19, 1. Silberpreis, 8. Preis, 11. Preis, 6 Kühe, 1 Rind und 5 Schweine. — In die Collekte des J. F. Lang Sohn in Heddesheim fielen der 2. Preis der Maimarktlotterie, 2 Arbeitspferde, 4 Kühe, 3 Rinder und 1 Schwein. — Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, fiel der 1. Hauptgewinn in die Kollekte des Herrn A. Dinkelmann in Worms. Der glückliche Gewinner wohnt in Kriegsheim, ferner fielen in diese Collekte der 5., 7. Gewinn und 1 Arbeitspferd.

* **Aus der Handelskammer.** Einem Antrag der Handelskammer entsprechend hat die kaiserliche Oberpostdirektion in Karlsruhe die Zulassung Mannheims zum Sprechverkehr mit belgischen und niederländischen Orten befürwortet. Diesem Antrag ist entsprochen worden und der Sprechverkehr zwischen Mannheim und den an die Fernsprechgruppen Antwerpen, Brüssel, Lüttich und Verviers angeschlossenen belgischen Orten hat auch bereits am 10. April aufgenommen werden können. Mit einer Mittheilung über diese wichtige und erfreuliche Erweiterung der Sprechbefugnisse Mannheims hat die Oberpostdirektion von Tag zu Tag in der sicheren Erwartung zurückgehalten, der Handelskammer gleichzeitig von der Aufnahme des Sprechverkehrs mit den Niederlanden Kenntniß geben zu können. Dieser Sprechverkehr ist gleichfalls bereits vor etwa 6 Wochen grundsätzlich genehmigt worden, nachdem die zwischen Mannheim und Theilnehmern in Amsterdam, Rotterdam, Arnheim, Groningen und Utrecht angestellten Sprechversuche ein in jeder Beziehung günstiges Ergebniß gehabt hatten. Die Aufnahme des Sprechverkehrs ist indessen anscheinend durch Anstände formaler Natur etwas verzögert worden, wird jedoch voraussichtlich nunmehr in kürzester Frist erfolgen können.

* **Die Ausstellung von Frankenthaler Porzellan,** die der Alterthumsverein in seinen Sammlungsräumen veranstaltet hat und die von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog bei seinem vorgestrigen Besuch im Alterthumsverein mit dem größten Interesse besichtigt wurde, ist für die hiesige Bevölkerung und für hier weilende Fremde eine Sehenswürdigkeit ersten Rangs, auf die wir wiederholt nachdrücklichst aufmerksam machen. Der Besuch war seit dem Eröffnungstage ein überaus reger, und alle Besucher sprachen sich sehr befriedigt über die Reichhaltigkeit und das schöne Arrangement der Ausstellung aus. Wir bemerken, daß der Besuch Mittwochs von 11—1 Uhr und Sonntags von 11—1 und 3—5 Uhr für Jedermann frei ist, an den übrigen Wochentagen kostet der Eintritt während der Mittagsstunden von 11—1 Uhr 30 Pfennig. Zu den zuletzt genannten Ausstellern von Frankenthaler Porzellan und Wachsbossirungen sind noch folgende hinzugekommen: Frau Pleisch Wittwe, Frl. Rothpletz, Herr Ph. Gallion, Frau Hofmusikus Unger, Frau August Gengenbach, Frau Ruoff, Frl. Louise Maier, Herr Commercienrath Karl Ladenburg, Herr Friedrich Oesterlin, Herr Cafetier Schmeidler, Frl. Karol. Gerich, Herr Direktor Zeiler, Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann, Frl. Sophie With und der Alterthumsverein Frankenthal.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat April erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 13 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 383 Personen, zusammen 396 Personen, gegen 376 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in S 1, 11.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 16. Woche vom 16. April bis 22. April 1899. An Todesursachen für die 54 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 9 Fällen Lungenschwindsucht, in 10 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1). In 11 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Bier-Merkeln: Mannemer Schbrich etc.,** zusammegebeschelt vom Seppel ††† Serie I, heißt das Büchlein, das vor einigen Tagen in der Buchhandlung Stephan, M 2, 12, erschien. Preis 10 Pfg. Humor und Komik, herb und derb, Mannheim wie es leibt und lebt! Ein Buch, das nicht in die Bibliothek eines jungen Mädchens paßt, das aber von den ächten Mannemern am „gemiethliche Stammtisch" mit Freuden begrüßt werden wird. Wer die geläufigen Redensarten unserer Vaterstadt gründlich kennen lernen will, der kaufe das niedliche Bändchen, dessen Inhalt die bisher verbrochenen Musenkindlein einheimischer Dialektdichtung an Witz und Gehalt bei Weitem übertrifft und einen ganz vorzüglichen Einblick in die Volksseele diesseits und jenseits des Neckars gewährt.

* **Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke.** Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, für Rechnung des Reichs diejenigen silbernen Zwanzigpfennigstücke, die in öffentlichen Kassen und bei der Reichsbank lagern oder aus dem Verkehr in die Kassen fließen, einzuziehen, sind die öffentlichen Kassen, sowie die Reichsbankanstalten angewiesen worden, solche Stücke auch über den Betrag von M 20 hinaus in Zahlung zu nehmen und in beliebigen Mengen gegen andere Reichssilbermünzen umzutauschen und nicht mehr zu verausgaben.

* **Mißglückter Brillantendiebstahl.** Aus Frankfurt, 3. Mai wird berichtet: Die Morgenblätter erzählen eine etwas romantisch geschilderte Geschichte von einer Verhaftung, die in einem hiesigen Juweliergeschäft erfolgt sein soll. In das Juweliergeschäft von Schürmann am Roßmarkt kam ein feingekleideter, englisch sprechender Herr und fragte nach dem Preise eines im Schaufenster liegenden Halsbandes mit Brillanten. Er erklärte, er wolle es kaufen, wählte dann noch ein Paar Brillantohrringe aus und ließ Beides durch den Juwelier in einen mitgebrachten Umschlag verpacken, den er dann eigenhändig zweimal versiegelte und zurückließ, um, wie er sagte, das erforderliche Geld in seinem Gasthof zu holen. Die Rechnung nahm er mit. Nach einer halben Stunde kam er wieder, kaufte noch einen Brillantring und ließ diesen mit den beiden anderen Schmucksachen in einen neuen Umschlag packen. Dann bat er, den Ring ebenfalls auf die Rechnung zu setzen. Während ihm nun der Verkäufer den Rücken wandte, um die Rechnung zu schreiben, steckte er den Umschlag mit den Kostbarkeiten in seine Tasche und vertauschte ihn mit einem ganz ähnlich aussehenden, den er auf den Ladentisch legte. Zum Glück hatte aber der Verkäufer durch einen Spiegel dieses Treiben beobachtet, schloß rasch die Ladenthür und öffnete den verwechselten Umschlag. Er enthielt — ein Stückchen Semmel, zwei kleine Steinchen und eine alte werthlose Uhrkette. Natürlich wurde nun der Fremde einem Schutzmanne übergeben. Er hatte etwa 50 M bei sich. Der Verhaftete nennt sich Johannes Hunt und gibt an, er sei aus Newyork. Es handelt sich wieder um den Streich eines internationalen Gaunerpaares, der jedoch ebenso mißglückt ist, wie die verschiedenen Diebstähle auf der Reichsbank.

* **Selbstmordversuch.** Gestern Vormittag 10 Uhr verübte die ledige Kellnerin Bertha Fietta, wohnhaft F 3, 18½, in ihrer Schlafkammer dadurch einen Selbstmordversuch, daß sie sich an der linken Hand die Pulsader durchschneiden wollte. Die Verletzung, welche sie sich selbst verband, war aber nur unbedeutend.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 6. Mai. Ueber ganz Großbritannien, der Nordsee und Nordskandinavien liegt nunmehr ein Hochdruck von über 765 mm, der sich auch rasch über Norddeutschland ausbreitet und die letzte nach Schlesien gewanderte Depression ausgeglichen hat. Dagegen liegt über Italien, sowie über Oesterreich—Ungarn eine mäßige Depression, welche in der Wechselwirkung mit dem im Norden und Nordwesten Europas liegenden Hochdruck bei uns recht kühle Temperatur und vereinzelte kurze Niederschläge verursachte. Dieser Witterungscharakter wird voraussichtlich auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Aus dem Großherzogthum.

○ **Heidelberg**, 4. Mai. Die Krankheit des Geh.-R. Bunsen ist im Wesentlichen nichts Anderes als sein hohes Alter. Manchen Tag geht es gut und der greise Herr sagt dann wohl zu den ihn besuchenden Freunden, er denke viel mehr an das Spazierenfahren wie ans Sterben. Thatsächlich ist er auch noch vor ein paar Tagen ausgefahren. Ein ander Mal machen sich dann wieder Schwächezustände, gelegentlich mit leichten Delirien, bemerkbar, wie das so bei sehr alten Leuten geht. — Mit großem Interesse folgte gestern ein zahlreiches Publikum im großen Saale der Harmonie den Ausführungen des Herrn Pfarrer Bräunlich von Weydorf, der aus eigener Anschauung über die „Los von Rom-Bewegung" in Oesterreich sprach. Der Redner betonte nachdrücklich, daß die Bewegung, die aus nationaler Bedrängniß geboren wurde, immer mehr einen religiösen Charakter angenommen hat. Er verlas zahlreiche Stellen aus Briefen, die an ihn gerichtet wurden. Sie machten einen tiefen Eindruck. Er vergleicht die Bewegung mit einem Brande, der unter der Decke um sich greift und seiner Zeit lichterloh emporschlagen wird.

* **Freiburg**, 4. Mai. In der letzten Bürgerausschußsitzung gelangte der städtische Voranschlag zur Verhandlung und Genehmigung; die stadträthlichen Anträge gingen ohne besondere Schwierigkeiten durch. Das meiste Interesse erregte die einleitende Auseinandersetzung des Oberbürgermeisters Dr. Winterer, wobei er u. A. die statistische Berechnung eines auswärtigen Blattes über den Schuldenstand unserer Stadt in die richtige Beleuchtung rückte. Unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Faktoren ergibt sich, daß die Stadt Freiburg unter den 53 größeren Städten des Reiches zu den mindest belasteten gehört und ihr unleugbares Aufblühen nicht zum Mindesten der planmäßigen und weitaussehenden Verwaltung der letzten Periode verdankt. Neu geschaffen wird die Stelle des Konservators der Sammlungen; sie soll einem akademisch gebildeten Kunsthistoriker übertragen werden; Anfangsgehalt 4000 M. Der Neubau des Theaters und des Kurhauses auf dem Schauinsland werden auf einige Jahre zurückgestellt, da zunächst andere größere Aufgaben, wie die schon erwähnte Erstellung einer elektrischen Zentral- und Straßenbahn, zu erfüllen sind.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Stuttgart**, 4. Mai. Ueber den Postdiebstahl, der in der Nacht vom letzten Freitag zum Samstag auf dem hiesigen Hauptpostamt begangen wurde, kann Folgendes mitgetheilt werden: Ein Oberbriefträger, der sich zur Zeit der That in den Dienst begab, sah bei seinen Eintritt in den Posthof einen Mann in jüngeren Jahren, mit einem hellen Ueberzieher bekleidet, der ein Packet oder einen Beutel unter dem Arme trug, in raschem Gange aus dem Hauptpostamte weggehen. Der Bedienstete schöpfte nun allerdings sofort den Verdacht, daß hier etwas nicht in Ordnung sei; allein er theilte seine Wahrnehmungen zunächst den im Dienst befindlichen Beamten mit, indem er die Frage an diese richtete, ob ihnen nicht etwa ein Postbeutel abhanden gekommen sei, eine Frage, die nach kurzer Untersuchung bejaht werden mußte. Inzwischen war der Dieb selbstredend verschwunden; doch wurde der Beutel in geöffnetem Zustande und, soweit sich dies überhaupt feststellen läßt, mit allen einfachen Briefen in der Friedrichsstraße wiedergefunden. Die eingeschriebenen Briefe fanden sich später in einem Briefkasten vor; sie waren sämmtlich geöffnet, und soweit sie baares Geld enthielten, ihres Inhaltes beraubt. Dagegen „verzichtete" der Dieb auf die in den Briefen enthaltenen Wechsel und andere Werthpapiere, die naturgemäß zu seiner Entdeckung hätten führen müssen

Tagesneuigkeiten.

— Der Schaden, den die badischen Waldungen durch die Januar-Stürme erlitten haben, ist nach offiziellen Untersuchungen nicht so bedeutend, als dies nach den ersten Eindrücken anzunehmen war, sowohl in dem regelmäßigen Gange der Wirthschaft, wie in den finanziellen Rechnungsergebnissen werden sich verhältnißmäßig wenige Störungen ergeben.

— Der in weiteren Kreisen bekannte Rentner K. D. Baedeker, früher Großkaufmann in Essen, genoß auf einer italienischen Reise Austern, worauf er alsbald erkrankte. Nach Boppard zurückgekehrt, starb er an Vergiftung.

— In Finnland hat es bei heftigem Nordwind dieser Tage sehr starke Schneefälle gegeben.

— Die spanische Ciudad Real wird von großen Heuschreckenschwärmen, die starke Verwüstungen anrichten, heimgesucht. Ein

MARCHIVUM

von Badajoz kommender Zug traf infolgedessen mit großer Verspätung ein.

— In Breslau erlitten bei einem Feuer auf dem Borsigwerke zwei Frauen so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Bei einem Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in den Vormittagszug der Thorn-Insterburger Bahn. Der Blitzstrahl ging zwischen dem Tender und dem Packwagen zur Erde. Der Eisenbahnzug erhielt einen solchen Stoß, daß die Passagiere von den Sitzen geschleudert wurden. Am Zuge war nichts beschädigt, dagegen waren am Bahndamm alle Leitungsdrähte zerstört und der Erdboden aufgerissen.

— Aus Eisenach meldet man, daß dort heftiger Schneefall gestern eingetreten ist.

— Auf der Schelde explodirte gestern in der Nähe von Tournai der Dampfkessel eines Schiffes. Drei auf Deck beschäftigte Arbeiter wurden in die Luft geschleudert; die verstümmelten Gliedmaßen fielen in weiter Entfernung am Ufer nieder. Man glaubt, daß außerdem noch eine Frau und mehrere Kinder getödtet wurden. Das Schiff ist gesunken.

— Auf der Weichsel schlug bei Czerwieck in Russisch-Polen eine Fähre um und 18 Menschen ertranken.

— In Schwaan bei Rostock erkrankten an 100 Menschen in Folge des Genusses schlechten Rindfleisches.

— In Wien fand man in einem Keller die Leiche eines fünfjährigen kleinen Mädchens. Es liegt Lustmord vor, der Thäter soll verhaftet sein.

— Im Peloponnes haben neue starke Erderschütterungen stattgefunden; viele Häuser sind stark beschädigt.

— In Newyork erschoß der 65jährige Reale den 72jährigen Masterton, beide waren Millionäre. Es liegt ein alter Familienhaß vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Durch das Wiederengagement von Frl. Dima ist, wie wir hören, die Frage der Besetzung des Fachs der jugendlich dramatischen Sängerin an unserer Bühne erledigt worden.

Herr Dr. Kaiser gastirt gegenwärtig im Berliner kgl. Schauspielhaus auf Engagement. Seine erste Rolle war der Franz in den Räubern. Der „Berl. B.-C." schreibt darüber Folgendes: Herr Dr. Kaiser ist ein Schauspieler von solidem Können. Das hat sein Debut wohl gezeigt. In der mittelgroßen, fast kleinen Figur und manchem Einzelzuge an Richard Kahle erinnernd, ist Herr Dr. Kaiser noch nicht gleich Kahle Herr seines Organs. Sein Franz hatte zunächst den negativen Vorzug, daß der Darsteller sich aller überkommenen Nüancen enthielt. Ohne die „Bürde von Hüßlichkeit" war dieser Franz, soweit die Rolle es irgend gestattet, ein glaubhafter Mensch, frei von äußerlichen Intriguanten-Fratzen. Es war Verstand in seiner Auffassung, Geschick in seinem Spiel, Feinheit in den ersten Monologen, aber, und das hängt vielleicht mit der modernen Auffassung des Charakters zusammen, die Größe, die tiefere Wirkung fehlte ganz. Im Schlußakt stellte sich nun aber auch Leidenschaft oder doch Leidenschaftlichkeit ein. Das Entsetzen des von kalter Angst geschüttelten Sünders war glaubhaft gemacht, und hier war denn auch der Beifall am lebhaftesten, der den Gast vor den Vorhang rief. — Sehr ungünstig und ablehnend spricht sich Eugen Zabel in der „Nat.-Ztg." aus: Herr Kaiser spielte seine Rolle ganz aus der Routine heraus mit einem hellen, spitzen Organ, dem es weder an Schärfe noch an Kraft fehlt, das aber für seelische Regungen und Stimmungen keine feineren Töne findet. Die eckigen kurzen Bewegungen, das Grelle und Uebertriebene in der Traumerzählung paßten wenig zu der sorgfältig abgestimmten Aufführung, die unser Hoftheater von dem Schillerschen Jugenddrama sowohl in der Inscenirung wie in den Einzelleistungen aufzuweisen hat. Verfolgt das Gastspiel Engagementszwecke, so könnte Herrn Kaisers Begabung nur für kleinere Rollen in Betracht kommen.

Die Sammlung von Werken der Kunst, des Kunstgewerbes, sowie von anderen auf das Großherzogliche Haus Bezug habenden Gegenständen im ehemaligen Hofbibliothekgebäude des Karlsruher Residenzschlosses bei der Schloßkirche ist in den Monaten Mai, Juni und September, jeweils Mittwochs von 11 bis 1 Uhr, dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Kapellmeister Alfred Lorentz vom Straßburger Stadttheater, der am vergangenen Sonntag mit Erfolg die musikalische Leitung von Verdis „Aida" im Karlsruher Hoftheater durchgeführt hat, ist vom 1. September d. J. an auf drei Jahre als zweiter Kapellmeister für diese Bühne verpflichtet worden. Herr Lorentz ersetzt in Karlsruhe Herrn Albert Gorter, der als erster Kapellmeister an das Leipziger Stadttheater berufen worden ist.

Der bekannte Schriftsteller Dr. Johannes Fastenrath feierte in Köln den sechzigsten Geburtstag. Seine Vaterstadt ist Remscheid. Anfangs Jurist, schied er bereits als Auscultator aus dem Dienst, um sich literarischen Studien zu widmen. Hauptsächlich ist an seine intime Kenntniß der Literatur und Geschichte Spaniens zu erinnern. Fastenrath hat durch eine ganze Reihe von Schriften sowohl in Deutschland wie in Spanien viel zum Verständniß der beiderseitigen Cultur beigetragen. Auch seine Gattin ist, unter dem Namen L. v. Asten, schriftstellerisch hervorgetreten.

Die Ausschmückungs-Kommission des Reichstags hat einen künstlerischen Beirath gewählt. Derselbe wird nach dem Ermessen des Präsidenten einberufen werden und hat Gutachten und Vorschläge zu unterbreiten.

Fräulein Irene von Brennerberg, die Violin-Virtuosin, welcher vor Kurzem die hohe Ehre zu Theil wurde, vor der Kaiserin zu spielen, ist von der hohen Frau durch Uebersendung einer kostbaren Broche mit den Initialen der Kaiserin ausgezeichnet worden.

Das Ensemble des Berliner Deutschen Theater soll, Wiener Gerüchten zufolge, im Juli im Raimund-Theater ein 14tägiges Gastspiel absolviren, doch schweben die Verhandlungen noch.

Das Ensemble des Berliner Theaters, aus dem bekanntlich mit Ablauf der Saison das Ehepaar Sommerstorff, die Damen Rupricht, Wulf und Schroth ausscheiden, verliert jetzt auch noch eine seiner allerbedeutendsten Stützen in Ludwig Stahl, der an das Dresdener Hoftheater an Stelle des von dort scheidenden Herrn Paul verpflichtet worden ist, und zwar mit einer Gage von 18,000 ℳ für 8 Monate, da ihm ein viermonatlicher Urlaub bewilligt wird.

Der Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft, die am 27. Mai d. J. in Weimar abgehalten wird, steht im Hoftheater diesmal eine besondere Ueberraschung bevor. Während in früheren Jahren das weimarische Hoftheaterensemble herangezogen wurde, um den Festgästen einen erlesenen Genuß zu bereiten, wird in diesem Jahre Goethes „Tasso" mit einer einzigen Ausnahme von mehr oder minder berühmten auswärtigen Kräften besetzt werden. Die Titelrolle wird Paul Wiecke vom Dresdener Hoftheater, den Antonio Intendant Ernst v. Possart von München und den Herzog Alfons von Ferrara Max Wegner von der weimarischen Hofbühne spielen; die weiblichen Rollen werden von Frau Direktor Auguste Prasch-Grevenberg vom Berliner Theater und von Frau Stella v. Hohenfels vom Wiener Burgtheater gespielt werden.

Gelegentlich der Shakespeare-Gedenkwoche, die alljährlich im April eine große Gemeinde von Anhängern des größten Briten nach Stratford am Avon zieht, wurde in dem dortigen kleinen Versuchstheater der „Hamlet" in genau derselben Gestalt gegeben, wie er im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert aufgeführt wurde. Zu diesem Zweck war es nothwendig, eine Diner-Pause eintreten zu lassen, denn die Vorstellung dauerte nicht weniger als 5½ Stunden. Bei den landesüblichen Vorstellungen wird nämlich ein gutes Drittel der Dichtung gestrichen. Zu diesen Ausnahmevorstellungen waren, wie begreiflich, von London ganze Schaaren herübergefahren, die höchst befriedigt von dem Kunstgenuß heimkehrten.

In Mailand starb, arm und verlassen, im Alter von 67 Jahren Leopoldo Marenco, vor Jahrzehnten einer der gefeiertsten dramatischen Dichter Italiens. Seine Glanzzeit waren die Jahre der italienischen Einigungskriege, in denen das feurige patriotische Gefühl des Volkes in Marenco einen pathetischen Dolmetscher fand. Aber als Italien seine Einheit errungen hatte und die Volksseele sich neuen Idealen und neuen Bestrebungen zuwendete, ging es mit Marencos Dichterruhm rasch zu Ende. Um ihn vor Hunger zu schützen, gab die Stadt Mailand ihrem Ehrenbürger ein Aemtchen als Lehrer und wahrscheinlich wird sie jetzt auch seine Begräbnißkosten zahlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Mai. Die Aussperrungen infolge der Maifeier in Berlin werden voraussichtlich nicht zu größeren Ausständen führen.

Das neue deutsch-amerikanische Kabel wird eifrig gefördert werden, sodaß spätestens Mitte nächsten Jahres der Betrieb beginnen kann.

Bern, 4. Mai. Der Bundesrath ermächtigte die internationalen Bureaus in Bern für Weltpost, Telegraphenwesen, Eisenbahntransport, Schutz des gewerblichen und literarischen und künstlerischen Eigenthums, die Einladung der französischen Regierung anzunehmen und sich an der Weltausstellung zu Paris in der ihnen angemessen erscheinenden Weise zu betheiligen.

Brünn, 4. Mai. In 52 Fabriken ist hier die Arbeit eingestellt worden.

Golisch-Jenikau (Böhmen), 4. Mai. Da hier das Gerücht verbreitet ist, ein hiesiger Schächter sei an dem Mädchenmorde von Polna betheiligt, macht sich eine tiefgehende Bewegung gegen die Juden geltend. Die Behörden trafen umfassende Sicherheitsmaßnahmen. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Paris, 5. Mai. Es heißt, daß die Schlußsitzung des vereinigten Kassationshofs am 17. oder 18. Mai beginnen wird.

Paris, 4. Mai. Der „Siecle" berichtet, daß der ehemalige Geheimagent Decrion in seiner Vernehmung vor dem Kassationshofe erklärt habe, Oberst Henry habe ihn beauftragt, ihm Schriftproben von Scheurer-Kestner, Mathieu Dreyfus, Habamard, Picquart und Frau Dreyfus zu verschaffen. Decrion sei das gelungen, und er habe mit diesen Schriftproben es fertiggebracht die Schriften nachzuahmen und einen ganzen Briefwechsel zwischen diesen Persönlichkeiten anzufertigen. (Diese Briefe sollten beweisen, daß zwischen Scheurer-Kestner und Picquart, sowie der Familie Dreyfus ein Einvernehmen bestanden habe, zu dem Zwecke, die Revision herbeizuführen.) Die Aussagen Decrions wurden nicht in Druck gegeben, weil der Zeuge als Spion verhaftet war, doch befinden sich die Aussagen in dem Aktenmaterial. Aus einer Verfügung des Chefs des Generalstabes vom 17. Mai 1894, deren Mittheilung der Kassationshof, dem „Temps" zufolge verlangt hat, geht hervor, daß Dreyfus im August 1894 nicht schreiben konnte, „er gehe zu den Manövern ab", weil die Generalstabsoffiziere seiner Klasse nach dieser Verfügung erst vom Oktober bis Januar zu den Linientruppen kommandirt waren.

Auf das Gerücht hin, daß die Regierung in der Gewißheit, daß die Revision vom Kassationshof beschlossen würde, die Absicht habe, schon jetzt einen Annullationsantrag zu stellen, der dem Revisionsurtheil vorgreifen würde, und die Vertagung der Revision zur Folge hätte, hat der „Temps" den Justizminister Lebret über die Absichten der Regierung ausgefragt. Lebret erklärte, die Regierung denke an solches nicht. Sie habe es nicht in der Gewalt, die Arbeiten des Kassationshofes zu unterbrechen; das Schicksal der Regierung sei nicht mit dem Schicksal der Revision verkettet. Die Regierung habe niemals Partei ergriffen, sie werde sich auch ehrerbietig und gefügig dem Urtheil des Kassationshofes, wie es auch lauten möge, unterwerfen, übrigens sei es unmöglich, daß die Regierung an die Einbringung eines Annullationsantrages in diesem Augenblicke denken könne, da ein solcher Antrag sich auf die angebliche geheime Mittheilung von Schriftstücken an die Richter von 1894 gründen müsse, welchen Grund der Anwalt der Familie Dreyfus schon in seiner Denkschrift für die Erlangung der Revision verwendet habe. Der Kassationshof sei also schon mit diesem Grunde befaßt und werde sich darüber auszusprechen haben. Nichts gestatte den Gegnern des Kabinets, die Absichten der Regierung so zu deuten, wie sie es thun. Wenn der Kassationshof das Urtheil gefällt haben und die Revision abgelehnt haben würde, dann würde sich die Regierung mit der Annullationsfrage zu befassen haben. Lebret theilte dem „Temps" auch mit, daß alle Vorrichtungen in der Staatsdruckerei getroffen seien, um sofort nach der Verlesung des Berichts Ballot-Beaupres diesen in Druck geben zu können. Aus unmittelbarer Umgebung des Kassationshofes will der „Temps" erfahren haben, daß die Verhandlungen des Revisionsprozesses wahrscheinlich während der Pfingsttage erfolgen werden. Werde das Urtheil nicht vor Pfingsonntag gefällt werden können, so werde der Kassationshof auch am ersten Feiertage seine Sitzung abhalten und dann erst in die Ferien gehen, um seine Verhandlungen nicht unterbrechen zu müssen.

Marseille, 4. Mai. Hier sind 4000 Maurer ausständisch. Gestern kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Ausständischen und der Gendarmerie. Neun Arbeiter wurden verhaftet. Der Bürgermeister ermahnt in einem Aufruf die Ausständischen zur Ruhe.

Brüssel, 4. Mai. Im Becken von Charleroi sind heute weitere 800 Grubenarbeiter angefahren, doch ist die Zahl der Ausständischen noch immer größer als am letzten Samstag. In einer gestrigen Versammlung zu Roton wurde die Fortsetzung des Streiks beschlossen. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Im Becken von Mons sind weitere 1400 und im Mittelbecken 700 Arbeiter angefahren.

Rom, 4. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird es als gewiß angesehen, daß Pelloux das Mandat zur Neubildung des Kabinets erhalte.

Madrid, 4. Mai. Die schwebende Schuld wird am 11. Mai 528½ Millionen Pesetas betragen. — Die französische Regierung ließ die spanische wissen, daß sie die Einziehung der Rentensteuer oder die Herabsetzung der Coupons der auswärtigen Schuld mit Bedauern sehen würde und legte in freundschaftlicher Weise dar, daß der größte Theil der spanischen Werthe sich in französischen Händen befinde. Eine solche Maßnahme würde, falls Spanien neuerdings genöthigt sein sollte, die Mithilfe des französischen Marktes in Anspruch zu nehmen, die diesbezüglichen Verhandlungen sehr erschweren. — Die „Reforma" meldet: General Polavieja habe erklärt, daß die Erhöhung des Kriegsbudgets sich auf 28 Millionen belaufe, einschließlich der für die rückständigen Soldzahlungen für die Kolonialtruppen nöthigen Summen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

Straßburg, 5. Mai. An dem gestrigen Prunkmahle nahmen auch der Staatsrath Dr. Schlumberger und andere elsässische Notabeln theil.

Gent, 5. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte gestern Abend den Thäter eines Raubmordes an einer Rentnerin, Declercq, zum Tode, einen Mitschuldigen zu lebenslänglichem Zuchthause und einen anderen zu 15 Jahren Zuchthaus. Die Frau Declercq wurde freigesprochen.

Paris, 5. Mai. „Figaro" sagt, daß er die Veröffentlichung der Untersuchungsakten des Kassationshofes vorläufig unterbrochen habe; die Veröffentlichungen seien jedoch noch nicht beendet und würden wieder aufgenommen werden. Große Ueberraschungen ständen in Aussicht.

Cristiania, 5. Mai. Die Hafenarbeiter streiken; der Ausstand umfaßt 1000 Mann.

Briefkasten der Redaktion.

Gr. St. 35. Das wissen wir auch nicht. Der Artikel war der B. L., wie angegeben, entnommen (Badische Landeszeitung in Karlsruhe.)

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 4. Mai.

Weizen pfälz	—.——17.75	Hafer, württb. Alp	—.——16.50
„ norddeutsches	17.25—17.50	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	17.50—18.25	Mais amer. Mixed	—.——10.50
„ Theodosia	18.——19.—	„ Donau	—.——10.75
„ Saxonska	18.25—18.50	„ La Plata	—.——10.80
„ Girka	17.50—17.75	Kohlreps, d. neuer	—.——24.75
„ rumänischer	—.——.—	Wicken	15.50—18.—
„ am. Winter	—.——18.—	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Chicago II	17.25—17.50	„ „ II	80.——90.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ amerik.	68.——70.—
„ Walla Walla	—.——17.50	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Kansas II	17.——17.25	„ Luzerne	85.——89.—
„ Californier	—.——.—	„ Provenc.	116.—125.—
„ La Plata	16.75—17.50	„ Esparsette	23.——25.—
Kernen	17.50—17.75	Leinöl mit Faß	—.——42.50
Roggen, pfälz.	15.75—16.—	Rüböl „ „	—.——55.—
„ russischer	16.——16.25	„ bei Waggon	—.——53.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petroleum in Faß	
„ norddeutscher	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——20.75
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——20.20
Gerste, hierländ.	—.——17.50	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	18.——18.50	p 100 ko netto verzollt	—.——16.90
„ ungarische	—.——.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 ko netto	—.——16.90
Futter	—.——12.50	Russ. Petrol. in Faß	—.——20.25
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.70
Hafer, bad.	15.50—16.—	Rohsprit, versteuert	—.— 115.50
„ russischer	15.50—16.50	90er do. unverst.	—.——29.50
„ norddeutscher	—.——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.25	26.25	24.25	23.25	22.25	19.25

Roggenmehl Nr. 0) 25.25 1) 22.25.

Alles unverändert fest.

Getreide.

Mannheim, 4. Mai. Bei anhaltend fester Tendenz waren die Forderungen behauptet bei guter Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136—140, Südrussischer Weizen M. 127 bis 148, Kansas II. M. 127.50, Redwinter M. 134—135, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 121—135, Russischer Roggen M. 116 bis 118, Western-Roggen M. 123, Mais mixed M. 78—79, La Plata-Mais M. 82, La Plata-Mais neuer Ernte Juliabladung M. 75, Russische Futtergerste M. 95, Weißer amerik. Hafer M. 116—117, Russischer Mittelhafer M. 114—116, Prima russischer Hafer M. 120 bis 126.

Frankfurter Effekten-Societät vom 4. Mai. Oesterreich. Kreditaktien 224.20, Diskonto Kommandit 198.60, Darmstädter Bank 134.10, Deutsche Bank 218.30, Dresdener Bank 155.70, Ottomane 116.30, Nationalbank 148.30, Berliner Handelsgesellschaft 172.50, Berliner Bank 119.70, Rhein. Bank 119.70, Pfälzer Bank 141, Mitteldeutsche Creditbank 117.60, Schaaffhaus. Bankverein 150.10, Oesterr. Länderbank 122.90, Lombarden 26.80, Northern 79.70, Gotthard-Aktien 147, Schweizer Central 146.90, Schweizer Nordost 103.90, Schweizer Union 79.60, Jura-Simplon 89.80, 5proz. Italiener 95.10, 5proz. Portugiesen 27.80, 5proz. Mexikaner 98.40, 6proz. amort. Mex. III. S. 45.10, 6proz. Mexikaner 101, Italiener 95.10, Türk. Loose 194.80, Concordia 506.60, Siemens und Halske 196.70, Zellstoff Dresden 119, Bochumer 265.80, Gelsenkirchen 205.80, Harpener 203.50, Hibernia 225.80, Oberschles. Eisen 171.20, Schuckert 240, Alkali Aschersleben 157.50, Ung. Electr. 149, Helios 179.50, Blei- und Silberhütte Braubach 103.60, Electr. Zürich 160, Friedrichshütte 170, Röhrenkessel Dürr u. Cie. 119.70, Bad. Zuckerf. 62.60, Eschweiler 250.80, Con. Nürnberg 134.50, Buderus 127.30, Nordd. Lloyd 127.80, Hamb. Packetf. 129.80.

Berlin, 4. Mai. (Effektenbörse). An hiesiger Börse notirten: Oberrheinische Bank 125.75 G., Pfälzische Bank 140.40 bz. G., Pfälz. Hypotheken-Bank —.—, Rhein. Hypoth.-Bank —.—, Chem. Industrie Mannheim 127 G., Deutsche Steinzeug 385 G., Westeregeln Alkaliw. Stamm 222 bz. G., Westeregeln Alkaliw. Vorzug 106.60 G., Zellstofffabrik Waldhof 268 G., Mannheimer Versicherung —.—, Hüttenheimer Spinnerei 101.25 bz. G.

Newyork, 4. Mai. Schlußnotirungen:

	3.	4.		3.	4.
Weizen Mai	78⅛	78⅛	Mais September	40—	——
Weizen Juli	77⅛	76⅞	Mais Juni	——	——
Weizen Septbr.	76⅞	75⅞	Kaffee März	——	——
Weizen Dezember	77⅛	76⅞	Kaffee Mai	5.—	5.—
Mais März	——	——	Kaffee Juli	5.20	5.20
Mais Mai	39⅞	39—	Kaffee September	5.40	5.40
Mais Juli	39⅞	38⅞	Kaffee Dezember	5.70	5.70
Mais April	——	——			

Chicago, 4. Mai. Schlußnotirungen.

	3.	4.		3.	4.
Weizen Mai	71⅛	71⅛	Mais Juli	34⅞	34⅞
Weizen Juli	72⅞	72⅞	Schmalz Mai	5.07	5.07
Mais Mai	33⅞	33⅞	Schmalz Juli	5.15	5.1

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 3. Mai. (Drahtbericht der Red-Star-Linie Antwerpen). Der Dampfer „Nederland", am 20. April von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4, 7.

Dampfer „Roland", ab Bremen, ist am 4. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleinige für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April-Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz		3,52	3,51	3,50			
Waldshut		3,31	3,05	2,93	2,85	2,89	
Hüningen	2,57	3,28	2,94	2,68	2,63		Abds. 6 U.
Kehl	3,38	3,74	3,72	3,51	3,35		Vm. 6 U.
Lauterburg	4,89	5,09	5,41	5,31	5,05		Abds. 6 U.
Maxau	4,90	5,13	5,40	5,43	4,99		9 U.
Germersheim			5,20	5,55	5,10		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,05	4,94	5,23	5,43	5,33	5,05	Mgs. 7 U.
Mainz		2,20	2,26	2,40	2,46		F.-P. 12 U.
Bingen	2,77	2,68	2,69	2,80	2,88		10 U.
Kaub	3,30	3,18	3,20	3,42	3,48		2 U.
Koblenz	3,69	3,52	3,38	3,55	3,69		10 U.
Köln	4,08	3,90	3,81	3,82	4,11		2 U.
Ruhrort	3,40	3,54		3,35	3,52		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,15	4,99	5,31	5,46	5,38	5,11	V. 7 U.
Heilbronn	1,68	2,32	1,95	1,78	1,68		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.67 bz	Russ. Imperials	M. —.—
20 Francs-Stücke	„ 16.23 bz	Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ 20.40—38		

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Hundstaxe betr.

(131) Nr. 41391. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1898, die Hundstaxe betr., § 2 der Vollzugs-Verordnung hiezu vom 5. Mai 1898 (Ges.- u. Verordnungs-Blatt Seite 74 ff.) bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß, **daß in der Zeit vom 1.—15. Juni d. Js. die Anmeldung der Hunde und die Entrichtung der Hundstaxe für das Taxjahr 1. Juni 1899 bis 31. Mai 1900 zu erfolgen hat.**

Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hund. 20451

Ueber 6 Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb vier Wochen nach der Besitzerlangung, beziehungsweise der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb vier Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist **des zweiten Absatzes** wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxjahr schon versteuerten Hundes tritt.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Taxe zu entrichten.

Die Taxe, welche von dem **Besitzer** zu bezahlen ist, beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Taxjahr):

a. in Gemeinden von 4000 und weniger Einwohnern 8 M.

b. in Gemeinden von über 4000 Einwohnern 16 M.

Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogthums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe 8 Mark.

Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigenthümer.

Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der Taxe hat durch den **Besitzer** selbst oder einen **Stellvertreter** desselben **persönlich und mündlich** bei der **Steuereinnehmerei** am Orte des Wohnsitzes oder **des** dauernden Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundebesitzer, ohne dauernden Aufenthaltsort am Ort des vorübergehenden Aufenthalts zu erfolgen.

Hunde, die auf abgesonderten Gemarkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die abgesonderte Gemarkung in steuerlicher Beziehung zugetheilt ist.

Das Mitbringen der Hunde hiezu ist nicht erforderlich.

Die Steuereinnehmerei ertheilt für jeden versteuerten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichniß, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.

Die bisher übliche alljährliche Hundemusterung kommt damit in Wegfall.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.

Vermag der Angezeigte jedoch nachzuweisen, daß die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Taxhinterziehung unterblieb, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Taxe erkannt werden.

Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Die Bürgermeisterämter und Stabhaltereien werden beauftragt, diese Verfügung am Rathhause anzuschlagen und in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der gemäß § 1 der Vollzugsverordnung vom 4. Mai 1898 aufzustellenden Liste und des von der Steuereinnehmerei über die Anmeldung und Taxbezahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie ihrer etwaigen sonstigen Kenntniß haben die Bürgermeisterämter **spätestens bis zum 1. Juli d. Js.** hierher anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, den 2. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Hecht.

Kohlenlieferung.

Der Bedarf an Ruhrkohlen für die badischen Zentralstrafanstalten soll im Submissionswege vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Großh. Verwaltung auf und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **10. ds. Mts., Abends** anher einzureichen. 20521

Mannheim, 2. Mai 1899.

Gr. Landesgefängniß-Direktion.

PATENT-BUREAU
Hantke v. Harrtaus
Berlin S.24
19904

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 41810I. In Dirmstein und in Kleinniedesheim (Bezirksamt Frankenthal) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In der Gemeinde Epfenbach (Amt Sinsheim) hat die Seuche eine größere Ausdehnung angenommen, und wurde für diese Gemeinde § 59 der V.-O. vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt. 20564

Mannheim, 3. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Hecht.

Bekanntmachung.

No. 7229. Die Ehefrau des Schlossers Friedrich **Orelli**, Elisabeth geb. Schmidt in Waldhof hat gegen ihren Ehemann bei dieseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 20623

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Freitag, den 23. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 26. April 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Gentil.

Bekanntmachung.

Die Zunahme der Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über das unbefugte Betreten fremden Eigenthums veranlaßt uns, nachstehend die Vorschrift des als § 22 in die Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim aufgenommenen § 368 Ziff. 9 R.-St.-G.-B. wiederholt in Erinnerung zu bringen. 19887

„Mit Geldstrafe bis zu 60 „Mark oder mit Haft bis zu „14 Tagen wird bestraft, wer „unbefugt über Gärten oder „Weinberge, oder vor beendeter „Ernte über Wiesen oder bestellte Äcker, oder über solche „Aecker, Wiesen, Weiden oder „Schonungen, welche mit einer „Einfriedigung versehen sind, „oder deren Betreten durch „Warnungszeichen untersagt „ist, oder auf einem durch „Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht, fährt, „reitet oder Vieh treibt."

Mannheim, 28. April 1899.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Lemp

Piassavabesen,

welche für unsern Betrieb nicht mehr verwendbar sind, zur Reinigung von Hausfluren und Trottoirs, sowie Ställen, sich jedoch noch vorzüglich eignen, werden jeder Zeit abgegeben

bei Abnahme von 50 Stück und darüber à 15 Pfg.

bei Abnahme von unter 50 Stück à 20 Pfg.

per Stück gegen baare Zahlung.

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
Die Verwaltung.
Krebs. 79177

Submission.

Wir vergeben die Lieferung von 27,000 Meter = 150 Wagenladungen

gußeiserne Muffenröhren und Façonstücke

im Submissionswege und laden Reflektanten ein, ihre Angebote unter der Aufschrift „Lieferung von Muffenröhren" bis

Samstag, den 13. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

auf unserm Verwaltungsbureau K 7, 5, einzureichen, woselbst deren Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird. — Die näheren Bedingungen können von ebenda bezogen werden. 20170

Mannheim, 29. April 1899.

Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Nr. 1814. Am 20568

Mittwoch, 10. Mai dfs. Js., Vormittags 11 Uhr,

wird der Gemeindeplatz zum Aufstellen eines Carroussels auf einjährige Pachtzeit im Rathhause hier öffentlich versteigert.

Ladenburg, den 4. Mai 1899.

Gemeinderath:
Petermann.
Beh.

Metzer Mirabellen
per 1 Liter Dose 85 Pfg.
empfiehlt 20546
Carl Fr. Bauer,
U 1, 9, a. d. Neckarbrücke.
Telephon No. 1377.

Zur Spargel-Zeit
empfehle als Specialitäten in bekannter Qualität die sehr beliebten 19958
Casseler Rippspeer,
Lachsschinken,
Delicatessschinkchen,
Kaiserfleisch,
Ochsen-Rauchfleisch im Blasen,
Ochsenzungen.
19958 Hochachtungsvoll:
Albert Imhoff,
Breitestraße K 1, 9,
an der Neckarbrücke.
Telephon 756.

Aufforderung.

Wer noch eine Forderung an den Badischen Rennverein zu machen hat, beliebe solche binnen acht Tagen bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Mannheim, 5. Mai 1899.

Das Secretariat.

Fahndung.

Entwendet wurde dahier:

1. Am 14. Februar cr. im Hause Luisenring 42, 1 bräunlicher, gelb und schwarzgestreifter Hängkorb.

2. Am 14. vor. Mts. in der Schwetzingerstraße ein schwarzer männlicher Spitzerhund.

3. Am 17. vor. Mts. im Hause Riedfeldstr. No. 39, 1 silberne Cylinderuhr mit Nickelkette und verschiedenen Anhängseln.

4. Am 24. vor. Mts. in dem Neubau Seckenheimerstr. No. 74 ein Paar Schnürschuhe.

5. Am 27. vor. Mts auf dem Wochenmarkt 1 braunledernes Portemonnaie mit 1 Mk. Inhalt und 1 altes Portemonnaie mit 22 Mk. Inhalt und einem Maimarktloos (No. ist unbekannt.)

6. Am 27. vor. Mts. vor dem Hause M 4, 12, 1 grün und weißer Herrenregenschirm mit grünem Griff.

7. Am 27. vor. Mts. vor dem Hause F 1, 5, 1 Sack mit Lattichsalat.

8. Am 27. oder 28. vor. Mts. im Hause D 1, 11, 1 Velociped, (Sturm-Rad XII. Fabrik-No. 1024, Polizei-No. 4277.)

9. In der Nacht vom 27./28. vor. Mts. im Neubau K 1, 15/18 7 blau- und weißgestreifte Blousen.

10. Am 28. vor. Mts. im städt. Schlachthause eine neue, graue leinene, wasserdichte Wagendecke, 3 m. lang, $1\frac{1}{2}$ m. breit.

11. In der Nacht vom 28./29. vor. Mts. aus einem Schuppen beim Friedhof 1 Truthahn, 5 Stallhasen, 3 Enten, 1 junge Ziege, Salat und 2 Eier.

12. Am 29. vor. Mts. auf den Planken vor Schmoller's Laden 1 rothledernes Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt.

13. Am 29. vor. Mts. in Schmoller's Laden 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 7 Mk. Inhalt, 10 Cent. Schweizergeld und eine Monatskarte zum Passiren der Rheinbrücke.

14. Am 30. vor. Mts. im Hause C 2, 1, 1 Velociped (Sch-Rad) Polizei-No. 3953.

15. Am 1. d. Mts. auf der Messe zwischen D und E 3, 1 schwarzledernes Portemonaie mit 10 Mk. Inhalt.

16. Am 1. d. Mts. vor dem Hauptpostgebäude 1 braunluchenes Geldtäschchen mit 15 Mk. Inhalt und einem Maimarktloos (No. unbekannt.)

Um sachdienliche Mittheilung wird ersucht.

Mannheim, 3. Mai 1899.

Criminalpolizei:
Meng,
Polizei-Commissär.

Großherzoglich badische Staatseisenbahnen.

Französisch-deutscher Güterverkehr über Belgien.

Zum Tarifheft 1e Theil II ist mit Giltigkeit vom 1. Mai l. J. der Nachtrag I erschienen.

Derselbe enthält Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs. 20554

Karlsruhe, den 3. Mai 1899.

Generaldirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 6. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20570

1 Vulkanisirapparat, complett zum Anfertigen von Kautschukstempeln.

Mannheim, 5. Mai 1899.

Kiee,
Gerichtsvollzieher.

Frische Bodensee-
Gangfische,
Schellfische,
Cabliau,
Zander,
Soles,
Maifische,
Rheinsalm
empfiehlt 20577
W. Wellenreuther,
P 5, 1, am Strohmarkt,
Telephon 1295.

Schellfische
Maifische,
Felchen
Rhein u. Wesersalm
Cabljaue, Schollen
Rothzungen
Donauschill
leb. Forellen
Conserven,
reiche Auswahl
billige Preise 20575
Ph. Gund, Planken.

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Zell a./H. — Eisenbahnstation: Biberach-Zell der Schwarzwaldbahn — versteigert aus ihren Waldungen am

Montag, den 15. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr

anfangend im „Tenneloch" nachstehend verzeichnetes Nutzholz: 133 Stämme I. Kl., 173 St. II. Kl., 253 St. III. Kl., 635 Ster IV. Kl., 56 St. V. Kl., 180 Klötze I. Kl., 311 Klötze II. Kl., 272 Klötze III. Kl., 53 Abschnitte I. Kl., 131 Abschn. II. Kl., 24 Abschn. III. Kl., Tannen und Fichten; 21 Buchen und 39 Eichen; unter Letzteren sind solche bis zu 69 ctm. Durchmesser, mit zusammen 2,086,52 Festmeter.

Ferner am:

Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr

anfangend im „Tenneloch" nachstehend verzeichnetes Sterholz: 84 Ster buchenes, 23 Ster eichenes, 78 Ster tannen I., 221 Ster tannen II. und III. Scheitholz; sowie 3 Ster buchenes 10 Ster eichenes, 10 Ster gemischtes, 64 Ster tannen I. und 4 Ster tannen II. Prügelholz.

Die Waldhüter zeigen das Holz, das sehr schön ist und an guten fahrbaren Waldwegen lagert, auf Verlangen vor.

Hierzu wird höflichst eingeladen. 20566

Zell a./H., den 2. Mai 1899.

Gemeinderath:
Vetter. Fischer.

Rheinhechte
Blaufelchen
Maifische
sehr billig. 20573
Weserfalm
sehr billig.
Alfred Grabowski,
D 2, 1 Teleph. 488.

P 2,14. Planken
11734

gegenüber der Hauptpost.

Obsthalle Thomæ.
Frische schwarze Trauben
Frische Pfirsiche
Frische Ananas
Frische Erdbeeren
Waldmeister für Bowlen
Blutorangen
Candirte Früchte
Conserven-Ausverkauf
Frische Artischoken
Frische Carotten
Frische Tomaten
Frische Bohnen
Romaine Salat
Kopfsalat, Gurken
Spargel-Versandt. 20572
Telefon 514.

Frische
Eier
zu verkaufen. 19921
Näh. Neckarspitze 39.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel etc.
M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Paul Masskow,
Optiker, Q 2, 22.
Empfehle mein Lager in guten Feldstechern, Operngläser, Reißzeuge, Barometer und Thermometer, Brillen von Mk. 1,50 an, sowie alle opt. Artikel zu den billigsten Preisen. Extra-Anfertigung von Brillen u. s. w. nach ärztl. Vorschrift. Reparaturen gut und billig. 17895

Damen-Costüme.
Das Damen-Confections-Haus
F1,10. **Sophie Link** Marktstr.
empfiehlt in Special-Abtheilungen grosse Sortimente
Promenade-Costüme. Fahrrad-Costüme. Haus-Kleider. Morgenröcke.
Touristinnen-Costüme. Trauer-Costüme. Costüm-Röcke. Matinées.
Enorme Lagerbestände in Damen- und Mädchen-Blousen.
Separates Anprobirzimmer | Feste Preise | 8 grosse helle Verkaufsräume
Grosse Schaufenster-Ausstellungen.
20404

Telephon 341
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2
Lithographische Kunstanstalt
Buch- u. Steindruckerei
empfiehlt sich zur Herstellung aller
Druckarbeiten
in
Lithographie und
Buchdruck
für den geschäftlichen und privaten Verkehr in geschmackvollster Ausführung zu den
billigsten Preisen.

2707
Apollo-Theater.
15 electrische Sterne
sowie das übrige brillante Programm.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 5. Mai 1899.

82. Vorstellung im Abonnement A.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Richard Genée
Dirigent: Herr Musikdirektor Gaulé.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Sieder a. G.
Rosalinde, seine Frau	Frau Flora.
Frank, Gefängniß-Direktor	Herr Kökert.
Prinz Orlofsky	Frl. Kofler.
Alfred Gesanglehrer	Herr Erl.
Dr. Falke, Notar	Herr Kromer.
Dr. Blind, Advokat	Herr Hildebrandt.
Adele, Stubenmädchen Rosalinden's	Frl. Hübsch.
Ali-Bey, ein Egypter	Herr Loberg.
Ramusin, japanesischer Gesandtschafts-Attache	Herr Schödl.
Murray, Amerikaner	Herr Starke I.
Carrione, ein Marquis	Herr Wisch.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Hecht.
Ivan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Moier.
Ida, } Gäste des Prinzen Orlofsky	Frl. Wagner.
Melanie,	Frl. Schultze.
Felicita,	Frl. Faulhaber.
Sidi,	Frau Grazi.
Minni,	Frau Loberg.
Faustine,	Frl. Fried.
Jeanne,	Frl. Schrank.
Natalie,	Frl. Weyer.
Erster } Diener des Prinzen	Herr Bongard.
Zweiter	Herr Brentano.
Dritter	Herr Starke II.
Vierter	Herr Peters.

Herren und Damen der Gesellschaft.
Die Handlung spielt in einem Badeorte, in der Nähe einer großen Stadt.

Kassenerröffn. $\frac{1}{2}$7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 6. Mai 1899.

24. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B.)

Gastspiel des Herrn Conrad Dreher, Königl. Hofschauspieler aus München.

Zum ersten Male:

Mathias Gollinger.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Oskar Blumenthal u. Max Bernstein.
Mathias Gollinger: . . . Herr **Conrad Dreher.**
Anfang 7 Uhr.

Bergmann & Mahland Inhaber Anton Bergmann, Optiker u. Feinmechaniker
Planken E 1, 15. Telephon 979.

Spezialist für genau u. bequem sitzende Augengläser. Brillen von Mk. 1,50 an m. pr. Crystallgläsern. Operngläser von 6 Mk., Feldstecher von 10 Mk. an. Stets auf Lager: Feldstecher von Carl Zeiß, Jena Trieder-Binocle von Görz, Berlin. Ueber Lehrmittel für Schulen u. Schüler verlange man Spezialpreisliste. 13095
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

S 2, 2 **Christian Buck** S 2, 2
En gros Rahmenfabrikation En detail
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft.
Großes Lager in fertigen verkröpften Rahmen, sowie Rahmenleisten in neuesten Mustern von einfachster bis zur feinsten Ausführung.
!! Solide und staubfreie Einrahmungen !!
!! Billigste Preise !!
Bei Vorkommen von Massen-Photographien, Gruppen-Bilder von Vereinen, Fabriken etc. beste Gelegenheit. 11583

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau

Catharina Grün
geb. Jörns

gestern Nacht $\frac{1}{2}$12 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 4. Mai 1899. 20544

Philipp Grün nebst Kindern.

Die Beerdigung findet nächsten Samstag Vormittag $\frac{1}{2}$12 Uhr vom Trauerhause H 7, 10 aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht und besonderer Anzeige, daß heute Vormittag 8 Uhr, Fräulein

Maria Hosemann,
Musiklehrerin

nach schwerem Leiden entschlafen ist. 20530

Mannheim, 4. Mai 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag Nachmittag 2 Uhr** vom Trauerhause **Tattersallstraße 3** aus statt.

Israelitische Gemeinde.

In der Synagoge.

Freitag, den 5. Mai, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Samstag, 6. Mai Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr: Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 9 Uhr 40 Min. An den Wochentagen Morgens 7 Uhr. Abends 6 Uhr.

MARCHIVUM

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, den 6. Mai 1899, Abends 8½ Uhr

Vereins-Versammlung

im Lokale der Gambrinushalle. Gesangsvorträge unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers F. L. Kreuttner und der Gesangsabtheilung des Vereins.

Regie: Kamerad G. Arnold.

Sonntag, den 7. Mai 1899, Nachmittags 1 Uhr 7 Min. Abfahrt vom Hauptbahnhof nach

Großsachsen

zur Betheiligung an der Einweihung des dortigen Kriegerdenkmals; Fahne und Trommlercorps geht mit. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat sein Erscheinen zugesagt. Rückfahrt 8 Uhr 30 Min. Abends. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Für die Träger (Mitglieder) des Verbandsabzeichens gilt einfache Fahrkarte für Hin- und Rückfahrt. Sammlung des Vereins punkt 12¾ Uhr am Hauptbahnhof. 20573

Zu recht zahlreicher Betheiligung beider Veranstaltungen ladet ein

Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe

Aus besonderem Anlasse. Zahlreiches Erscheinen erwartet

20571 Der Vorstand.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. —

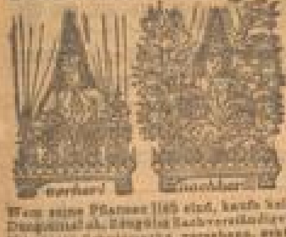
Peter Cremer, 20378 Neckarvorstadt, Dammstraße 14.

KNORR'S Blitz-Suppe

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Zu hab. n bei: 20383 Martin Moser, [illegible]straße.

Hallmayer's Pflanzendünger.

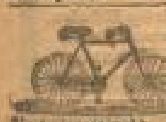


Wenn Ihre Pflanzen siech sind, kaufe beim [illegible]
Packete für 15 ₰, 25 ₰, 45 ₰ u. 60 ₰ i. Drogen-, Farben-, Blumen- und Samen-Handlungen. 14447

Sophas Divans Möbel Betten in nur guten Qualitäten empfiehlt 14490

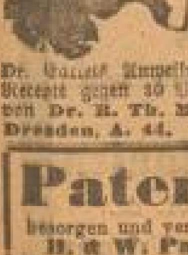
Max Keller, Q 3. 10/11.

Uebernahme sämmtl. Tapezierarbeiten in und außer dem Hause. 14490



Beste und billigste Bezugsquelle f. erstklassige Fahrräder u. Zubehörtheile. Vertreter gesucht. Katalog gratis. E. Ohme, Lübeck. 16662

Ohne Schnurrbart keine Liebe



Nur der vom Kais. Patentamt geschützte [illegible] von Dr. med. Curtis sichert raschen Bartwuchs. Dr. Curtis Anweisungen und Recepte gegen 30 Pfg. Marken von Dr. R. Th. Meinrels, Dresden, A. 44. 17804

Patente besorgen und verwerthen H. & W. Pataky Berlin N.W., Luisenstr. 25. 10 Filialen. 18495 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Alleinvertreter für Mannheim: Carl Stein, Civ.-Ingenieur, N 3, 13a. Telephon Nr. 1406.

Privat-Zirkel I

Zweck: Harmonie durch Einheitserkenntnis 20513

Mittel: Lösenbund m. freier Aussprache.

Nächstes Thema:

Der Zauber der Illusion.

Schriftliche Anfragen an: Pr.-Z. I. Mannheim, S 6, 3, 2. Stock rechts.

Wohne nunmehr:

A 3, 8, part.

Elise Brück-Dersch, Robes. 20528

Für Hausirer,

Vexirspiele, hochinteressant für Kinder u. Erwachsene mit Gebrauchs-Anweisung à Stck. 10 Pfg., für Wiederverkäufer 100 St. pr. Nachnahme Mk. 5.50. Bei Voreinsendung von 5 Mk. franko empfiehlt die Verlags-Anstalt von August Groß, Giebichenstein a. S. 20525

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art sofort billigst.

J. Rausch, B 1, 2.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17. Telephon 818.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Buchbinder, Cartonage-Arbeiter, Holzdreher, Eisendreher, Feilenhauer, Friseure, Gärtner, Eisen- und Metallgießer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Ofensetzer, Kaminfeger, Kübler, Küfer auf Holzarbeit, Steindrucker, Maler, Anstreicher, Geschirrsattler, Bauschlosser, Hufbeschlag-, Zeug- u. Feuerschmied, Schneider für gr. u. kl. Stücke, auf Woche, Bau- und Modellschreiner, Stuhlmacher, Säger, Schuhmacher, Steinhauer, Spengler, Metalldrücker, Tapezier für Zimmer, Möbel u. Decoration, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Photograph, Conditor, Dreher, Friseur, Gärtner, Hafner, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Lithograph, Maler, Metzger, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Former, Spengler, Tapezier, Zahntechniker, Feilenhauer, Kupferschmied, Glasmaler.

Ohne Handwerk.

Fabrikarbeiter.

Weibl. Personal.

Einlegerin, 100 Dienstmädchen, bürgerlich kochen, Hausarbeit, 30 Spülmädchen für Wirthschaften, Buffetdame, Restaurants- u. Herrschaftsköchin, Lehrmädchen für: Büglerin, Zimmermädchen für Herrschaft, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Maschinen-Näherin u. -Strickerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkäuferin, Wickelmacherin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer. 20452

Ohne Handwerk.

Aufseher, Büreaugehilfe, Bureaudiener, Herrschaftsdiener, Einkassirer, Portier.

Weibliches Personal.

Haushälterin, Krankenwärterin.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Unterricht

Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene,

P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Post.

Französ., Engl., Ital., Spanisch rc. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. frco. Ueber 60 Zweigschulen. 18746

Wer ertheilt einem Schüler franz. Nachhilfeunterricht? Näheres im Verlag. 20563

Stolze-Schrey'sche **Stenographie** Maschinenschreiben und **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren Fr. Burckhardt, Mannheim K 3. 21. 9177

Vermischtes

Betheiligung.

Suche Betheiligung oder Kauf an einem sicheren Unternehmen mit 8—15 000 Mark. Offerten unter F. F. Nr. 20124 an die Expedition des Blattes. 20124

Darlehen u. Kaution f. Beamte, Priv.-Beamt., Offiziere u. Standespers., a. auf Erbschaft u. Revenüen. Anfrag. m. 20 Pfg. Antw.-Marken an Hochhaus, Berlin W., Teleph. Amt VI, 4985, Frankenstraße 21. 20505

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 70412 C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Ein Kind in gute Pflege gegeben. H 6, 8/4, 3. St. 20343

Tüchtiger Kaufmann wünscht seine freien Abendstunden durch schriftliche Arbeiten, Anlegen und Beitragen von Geschäftsbüchern bei mäßigem Honorar auszufüllen. Off. unter No. 16666 an die Expedition ds. Bl.

Hand-Käse 100 Stück 3 Mark, 200 5,50, 500 Stck. M. 13.50, 1000 Stück 26 Mark. Nachn. ab hier. 78047 C. Bandorff, Marburg (Hessen).

Haarausfall-leidenden bin ich gerne bereit, das von mir selbst mit größerem Erfolg gebrauchte Mittel nebst Anweisung zuzusenden. Ich hatte mein Kopfhaar gänzlich verloren, in 6 Wochen hatte ich das Haar stärker als zuvor 20549 Hermann Jacob, Weimar, Thür.

Damen-Hüte werden garnirt bei geschmackvoller Ausführung u. billigster Berechnung. 20566 Q 5. 19. part.

Hunde werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen. 20388 J. Jacoby, Nachfolger P 4, 10. parterre.

Verloren

Ein armer Arbeiter hat am Sonntag Nachmittag einen 100 M.-Schein (Reff. Bank) verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag. 20516

Ankauf

Ausländische Wein- und Spirituosenfässer kaufen 20585 Heim. Löb-Stern & Co. D 7, 15.

Eine eis. Säule, 330—35 cm Länge, per sof. zu kaufen gesucht. Preisangabe G 3, 12, 2. St. erbeten. 20561

Eine deutsche Dogge — Hund — aschgrau, noch so jung, daß sie sich leicht an einen neuen Herrn gewöhnt, wird zu kaufen gesucht. Schulterhöhe 70 bis 75 cm. Offerten unter Nr. 20404 an die Expedition ds. Bls. *20404

Verkauf

In bester Weingegend der Pfalz großes Geschäftshaus, für jede Branche geeignet, zu verkaufen. Zum Mitbetrieb einer Weinhandlung besonders passend. Große Einfahrt, Hof, Stallung, Kellerei, Garten und Weinberg vorhanden, ebenso Hinterhaus. Gefl. Offerten unter Nr. 18602 an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhalt. Real bill. zu verk. Näh. H 4, 12, II 20511

Ein starker, noch guter Kinderliegewagen mit abnehmbarem Sitz für Mk. 25.— zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20518

3 etwas gebr. vollständ. Betten, Kommode, Tische, Schränke, neue Stroh-, Seegras- und Wollmatratzen, Spiegel und sonstiges. Andreas Riedl, Schwetzingerstraße 97. 20216

Sehr gute *20587 **alte Violine** preiswerth zu verkaufen. Offert. unter Nr. 20587 an die Exped. ds. Bls.

Drei 2räderige Handkarren preiswürdig abzugeben. Remig. Weber, Wagner, Ilvesheim. *20488

4 Stück gebrauchte Lyragaslampen zu verkaufen. Näh. N 4, 11. 19480

Zu verkaufen ein neuer zweirädriger, gedeckter Handwagen, ein Bureautisch, 4 Regale, sowie fünf Centner schönes, bedrucktes Zeitungspapier. 20438 Näheres in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen ein Waaren-Aufzug f. Kraftbetrieb, ebenso eine Dynamomaschine mit kompletter Leitung u. ca. 50 Glühlampen, alles sehr gut erhalten. Frc.-Offerten unter Nr. *20486 an die Exped. dieses Blattes.

Gebrauchte Möbel. 2 Divan, so gut wie neu, 1 Küchenschrank, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode, zu vkf. 20533 Beckstraße 10 (H 10, 28), 2. St.

Ein guterhaltenes fast noch neues Fahrrad billig zu verk. Lindenhofstraße 54, 3. St. 20160

1 geb. Kinderlieg- u. Sitzwagen z. v. Augartenstr. 32, Stb. 4. St. 20518

Ein wachsamer 20361 **Hund** Schnauzer Rüde zu verkauf. F 4, 10. Hthaus. parterre.

2 junge schwarze Spitzer zu verkaufen. 20562 Friedr. Freund, Käferthal, Gewerbestraße.

Stellen finden

Ein durchaus tüchtiger älterer **Formstecher** energisch und von rechtschaffenem Charakter, welcher sich für erste Stelle in einem größeren Geschäft eignet, wird sofort bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter „Formstecher" Nr. 20180 an die Expedition.

Kräftige **Magazinarbeiter** sofort gesucht. 20479 Säckefabrik H 7, 25.

Friseurgehilfe tücht. gesucht D 2, 14. 20408

Kräftiger 20350 **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 20350

Hausbursche ges. Suche bis 15. Mai einen stadtkundigen braven Hausburschen. Hermann Hafner, C 3, 12—14, 20538 Fleischwaarenfabrik.

Rheinpark. Aushilfskellner u. Kellnerinnen für Sonntags gesucht. 16479

Tüchtige Ladnerin der Kurz- u. Spielwaarenbranche mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 20349

8 Arbeiterinnen auf Damenmäntel gesucht. Tüchtige Rockarbeiterinnen gesucht. 20352 Gebrüder Rosenbaum.

Verkäuferin. Eine gesetzte cautionsfähige Dame, welche sich als Verkäuferin für eine Chokoladen- und Bonbons-Niederlage eignet, per 1. Juli gesucht. Damen, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben, bevorzugt. Offert. nebst Gehaltsansprüchen und näheren Angaben unter Nr. 20517 an die Expedition ds. Bls.

Tüchtige Büglerin möglichst gesetzten Alters, welche in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist, findet in einer Büglerei dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Näheres Q 5, 19. 20588

Büffetfräulein Kurfürstein. fein. Bier-Rest. (Mainz) wird eine repräsentationsf. jüng. Wittwe od. Fräul., die schon ähnl. Stell. bekleid., z. 15. Mai ges. Offert. m. Ansp. u. Ph. 3130 an die Annonc.-Exped. von D. Frenz in Mainz. 20549

Kleidermacherin mit ganz tüchtige bei höchstem Lohne sofort gesucht. 20198 J. Hoffman, L 2, 9.

Lehrmädchen und Arbeiterinnen zum Kleidermachen sofort gesucht. *19818 Harth. C 8, 14, 3. Stock.

Ein junges Mädchen zu einer kleinen Familie sof. gesucht. *20323 Rosengartenstr. 21, 2. St. rechts.

Ein ordentl. Mädchen zum Kleidermachen sofort ges. *20888 Näh. K 3, 21, 3. St. links.

Ein Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. N 4, 21. 20511

Ein Dienstmädchen gesucht. 20499 F 3, 14.

Ein ordentl. Mädchen f. häusl. Arb. sof. ges. H 5, 9, 2. St. 20331

Ein ordentliches Mädchen in den Laden gesucht. 18978 L 12, 12.

Ein Mädchen, das kochen kann zu einer alt. Dame sofort gesucht. Näh. H 5, 12, 2. Stock. 20318

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, mit gut. Zeugnissen zu kl. Familie (3 Pers.) sofort gesucht. Näheres Luisenring 24, 2 Treppen hoch. 20522

Eine zuverlässige, anständige, ältere Frau oder Wittwe tagsüber in kleine Haushaltung sofort gesucht. 20542 Näheres Cigarrenladen H 3, 1.

Lehrlingsgesuche

Suche einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaarengeschäft. 20480 Lehrzeit 3 Jahre. Freie Pension. G. Gerbrecht, Heidelberg.

Für mein Bureau in Mannheim, suche einen *20565 **Lehrling** aus Mannheimer Familie zum Eintritt per 1. Juli. Gefl. Offert. an A. Joseph, Weingroßhandlung in Worms a. Rh.

Stellen suchen

Junger, anständiger Mann, militärfrei, mit Zeugnissen, wünscht per 15. Mai seine Stelle zu verändern als bess. Ausläufer, Hausdiener, Bureaudiener oder dergl. Offerten unter No. 20411 an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Ein junger Sortierer, 24 Jahre alt, der durchaus Erfahrung hat in süd- u. norddeutscher Sortirung, theor. u. prakt. geb., sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als Meister. Offerten unter Nr. 20386 an die Exped. dieses Blattes.

Jüngerer Bautechniker sucht sofort Stellung im Bau oder Büreau. Offerten unter A. Z. 101 hauptpostlagernd Heidelberg. 20334

Verkäuferin sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. 20509 Schwetzingerstr. 78, 3. Stock.

Durchaus tüchtige **Verkäuferin** sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unt. A. No. 20455 an die Exped. dieses Blattes.

Ein anst., sehr häusl. Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfr., wo sie sich im Haush. u. Küche noch vervollkommnen kann. Näheres in der Exped. 20527

Büffetfräulein sucht in bess. Hause Stelle. Offerten unter Nr. 20531 an die Expedition ds. Blattes.

Fräulein, das englisch spricht, wünscht Beaufsichtigung von größeren Kindern an Nachmittagen zu übernehmen. Näheres im Verlag. 19874

Miethgesuche

Junger Herr sucht 2 kleinere hübsch möbl. Zim. von 40—45 M. in der Nähe der Rheinbrücke per 1. Juni. Off. u. Nr. *20453 an die Exped. dieses Blattes.

Junge, ruhige, kinderlose Eheleute suchen per 1. October nur in besserem Hause, 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör. Gefl. Off. unter Nr. 20313 an die Exped.

Gesucht wird für einen älteren alleinstehenden Herrn eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche; Oberstadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 20262 an die Expedition dies. Bls. erbeten.

Ein technischer Beamter sucht ein möbl. Zimmer mit Pension u. Familienanschluß in einem besseren evang. Hause per 15. Mai. Offerten unt. A. B. Nr. 20518 an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht mit 4 Zimmer (event. auch 3 große oder 5 kleine Zimmer) von alleinstehendem, ruhigen Herrn. Bevorzugt werden helle und hohe Räume in freier Lage. 20045 Offert. mit Preisangabe erbeten unter Nr. 20045 an die Expedition ds. Bl.

Haus zum Alleinbewohnen zu miethen gesucht! Bevorzugt zweistöckiges Haus in guter Lage Mannheims mit Garten, etwa 12 Zimmer enthaltend. Angebote an das Placirungs-Institut von M. Beck-Redinger, staatl. gepr. Lehrerin, U 6, 14, Ringstraße. 19947

Magazine

C 4, 18 Magazin u. Bureau zu vermiethen. Näh. D 6, 6, Laden. 19807

G 7, 19 großes helles Magazin mit trockenem hellen Keller zu verm. 17792

Läden

F 4, 15 Magaz. m. Bureau auch als Werkstatt od. Lager z. v. Näh. 2. St. 20173

F 6, 6 Laden mit anstoßendem Zimmer, sofort oder später zu verm. *20501 Näheres K 1, 9, Laden.

O 6, 5 Heidelbg.-Straße Laden mit Wohnung zu vermieth. Näheres 2. Stock. *20535

4. Querstraße 8, schöner Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres 8. Querstraße 16 oder D 1, 4, part. *19318

Hübscher kleiner Laden mit Nebenzim. evt. Wohnung zu v. Näh. Q 3, 10/11, Möbelladen. 20044

Zu vermiethen

B 2, 2 2. St., 4 Zim. u. Küche pro Juni-Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 19420

B 2, 6 1 Treppe, 3 Zim., mit Zubehör bis 1. August zu vermiethen. 20176

B 7, 13b Luisenring 3. St. 5 helle geräumige Zimmer nebst Zubeh., auch zu Bureauräumen sehr geeignet, bis Juli zu vermiethen. Näheres parterre. 18608

C 2, 3½ 2 Zim. u. Küche 4. St Seitenb. z. vm. Näh. zu erfr. im 2. St. 20597

C 3, 20 2. St., per Juli zu vermiethen. 19933 Näheres bei Rechtsagent Freinig, C 1, 10/11.

C 4, 17 3. St. Hinterhaus, 4 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. *19311

E 8, 9 Akademiestr. 13, 5 Part.-Zim. u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. 20171

F 7, 26a Ringstraße. Part.-Wohng., 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. *20049

G 6, 9 1 hbl. Wohng. 1 Zim. u. Küche zu v. 20175

G 7, 4 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St 20343

H 3, 20 leeres Zim. an eing. Person zu verm. Näheres Laden. 20332

H 7, 13 Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller mit Abschluß zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 19526

J 3, 8 abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. *20402

L 2, 6 part. eine Wohnung oder Büreau bis 1. August zu beziehen. 20551

L 10, 5 Zwei feine, neu hergerichtete Wohnungen von je 7 Zimmern nebst Zubehör, sogleich beziehbar, zu vermiethen. *19601 Näheres parterre daselbst

L 10, 5 3. Stock. Elegante Wohnung sofort zu vermiethen. *19824

L 13, 3 4 Stiegen, abgeschl. Wohnung, 2 große Zimmer, Küche, Veranda, an ruhige Familie auf 1. August zu vermiethen. 20501

M 2, 3 2 Parterrezim. im Hof zu v. 19917

M 4, 4 eleg. Wohnung, 3. u. 4. Stock, vereinigt 10 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 20434

N 3, 13a Hth. 2 Zim. u. Küche pr. 1. Juni zu v. 20516

O 5, 13 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör bis 15. Aug. zu verm. Näh. part. 20508

O 5, 13 3. Stock, 4 Zim. mit Zubeh. bis 1. Aug. zu verm. Näh. part. 20509

U 1, 3, Breitestrasse, 2. Stock mit Balkon, 6 große schöne Zimmer sammt Zubehör und Abschluß zu vermiethen. Näheres daselbst. 20433

Augartenstraße 31, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche rc. per 1. Juni zu vermiethen. 20558

Augartenstr. 33, Neubau, Wohnung, 3 u. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 20507 Näheres J 9, 32.

Augartenstr. 32, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. Näh. Seitenb. 4. St. 20512

Collinistr. 4, 2. St., 5 Zim., Küche, Badezim. zu v. 20555 Näh. U 6, 10, parterre.

Kaiserring 30. 2. Stock, event. Parterre, per 1. Juli zu vermiethen. 17437

Langstr. 71, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. *20290

4. Querstraße 8, schöne Balkon-Wohnung, 3 Zimmer, Badezimmer und Küche per sofort zu vermiethen. Näh. 8. Querstraße 16 oder D 1, 4, part. *19317

Seckenheimerstr. 20, schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon und Zubehör zu verm. 20336

2 Mansardzim., Küche u. Zubh. per 1. Mai an ruh. Leute zu v. R. Seckenheimerstr. 21b pt. 18888

Große 20303 **Parterre-Räume** gegenüber d. Kaufhaus — für Büreau od. Wohn. — zu vermiethen. Näheres N 2, 4.

Der ganze 2. Stock des Hauses B 1, 7a als Wohnung od. zu Geschäftszwecken pr. 1. Sept. a. c. anderweitig zu vermiethen. 20552 Näheres bei C. Werner, Installationsgeschäft, B 1, 7a.

Wohnung. In meinem neuerbauten Hause, Riedfeldstr. 5 (Neckarvorstadt) sind noch Wohnungen von 3 Zimmer u. Küche u. 4 Zimmer u. Küche preiswerth auf sofort oder später zu verm. 20540 Näh. Salmon „zum Salamander."

Zu Ladenburg. Eine gesunde, freundliche Wohnung in schönster Lage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche sammt Zubehör sofort zu vermiethen bei *19815 H. Heckel, Bahnhofstraße.

Weinheim a. d. B. Zu vermiethen per 15. Juni oder später eine Wohnung mit 3 Zimmern (Balkon), Küche, gewölbtem Keller, event. eine Mansarde; 10 Minuten vom Marktplatze entfernt, freistehend, in herrlicher Lage, mit Aussicht auf das Rheinthal und die Pfalz. Gefl. Offerten unt. P. L. Nr. 20457 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

C 3 Café Oper. Ein schön möbl. Zim. m. Pension sofort zu vermieth. 20487

C 4, 1 Schillerplatz, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. Näh. 3. Stock. *20588

E 3, 1½ 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. m. Pension bei bess. isr. Fam. per 1. Juni zu vermiethen. *20191

F 4, 5 2. St. einf. möbl. Z. sof. zu verm. *20597

F 5, 22 Nächst der Trambahn, 1 möblirtes Zimmer mit Pension für Mk. 45 an jungen Herrn od. Schüler zu vermiethen *20144 Näheres 1 Treppe.

G 4, 14 Fischhalle, gut möbl. Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen. 20501

G 5, 17½ 1 Tr., 1 sch. m. 2 Zim. mit sep. Eing. a. d. Str. geh. per 15. Mai zu verm. 20331

G 7, 40 1 Treppe, links, gut möbl. Zim. sofort zu vermieth. *20499

H 7, 37 3. St. schön möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermiethen. 20514

H 8, 39 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren, event. m. gut. Pension per sofort zu vermieth. *20209

K 2, 5 2. St., 1 mbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 20499

L 6, 12 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. per sof., evtl. später zu vermiethen. 20146

M 2, 15a 4. St., 1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 bessere Herren per 15. Mai zu v. 20470

M 3, 9 2. St., 1 gut möbl. Zim. m. voll. Pens. vom 15. Mai ab zu verm. 20270

P 6, 19 2 Tr., 1 gut mbl. Zim. zu vermiethen. 20917

Q 3, 10/11 sehr gut möbl. Zimmer zu vermiethen im 2. Stock. 20356

Q 7, 6 part., ein gut möbl. Zim. an einen solid. Herrn zu vermiethen. *20559

R 3, 15b 3 Tr., 1 sch. mbl. Zim. (sep. Eing.) z. v. [illegible]

R 7, 27 Ringstraße, schön möblirtes Parterre-Zimmer sof. zu verm. 20360

S 4, 13 4. Stock, 1 mbl. Zim. sof. zu verm. *20499

T 6, 9 3 Tr., 1 sch. mbl. Zim. an ruh. Hrn. sof. zu v. [illegible]

U 4, 13 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 19436

U 6, 27 2 Tr., 1 gut mbl. Z. per 1. Juni z. v. [illegible]

Bahnhofplatz 9 drei möbl. Zimmer mit Balkon per 15. Mai u. 1. Juni zu vermiethen. 20163

Bismarckstrasse, 2 bis 3 elegant möblirte Zimmer, auch unmöblirt, zu vermiethen. 20545 Näh. L 8, 10, 3 Treppen.

Gontardplatz 10, 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. *20279

Luisenring 38, 3. Trepp., 1 gut mbl. Zim. z. verm. *20468

2. Querstraße 15, 3. Stock, rechts, ein schön möblirtes Zim. billig zu vermiethen. 20550

Sofort 1 bis 2 fein möbl. Zim. auf die Ringstraße geh. zu verm. Näheres Holzstraße 3, früher J 8, 2, 2 Treppen. 20357

Gut möblirtes, ruhig gelegenes Zimmer zu vermiethen. 20329 Näheres Luisenring 54, Laden.

In Weinheim: 2 Zimmer mit od. ohne Möbel an alleinsteh. Dame in freundl. geleg. Villa zu vermiethen. Event. auch Mittagstisch. 20547 Wo sagt die Expedition.

Schlafstellen

H 7, 6 3. St., bessere Schlafstelle zu verm. 20214

U 5, 6 part., bess. Schlafstelle zu vermiethen. 20328

Kost und Logis

G 7, 12 3. Stock. Feine Pension für bess. israel. Herrn. *20204

H 10, 30 3. St., Kost u. Logis zu v. 20506

E 2, 4/5 3. Stock. Guten Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. 20541

N 4, 24 1 Treppe. Guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 20064

U 3, 23 Guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch in u. außer Abonnement zu haben. *19414

Friedrichsring 46 können noch einige bessere Herren guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 18839

Jungbuschstr. 11, früh. G 8, 10, 4. St. finden 2 anständige junge Leute Kost und Logis. 20334

Einige jg. Leute können an gutem bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 18810 C 4, 10, 3. St.

Ein junger Mann findet gute Pension mit Familienanschluß. C 2, 19, 20155 Wurstlerei Schneider.

Anst. jung. Mann findet Kost u. Logis bei gut. Familie. Näh. L 4, 10, 4. St. 20142

Eröffnung des neuen Ateliers

C. Ruf, Hofphotograph, Mannheim

M 1 Nr. 4, Breitestrasse.

P. P.

Ich zeige hiermit die Eröffnung meines neuen Ateliers 19584

M 1 Nr. 4, Eingang Breitestrasse

ergebenst an und theile mit, dass von jetzt ab nur noch im neuen Atelier Aufnahmen stattfinden.

Das neue Etablissement ist nach meinen Angaben erbaut und besteht aus

2 vollständigen Stockwerken,

deren Räume mich in Stand setzen der immer mehr zunehmenden Vergrösserung meines Kundenkreises nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Gleichzeitig mache auf meine **Ausstellung in 2 Schaufenstern M 1 Nr. 4, Breitestrasse** und im **Hauseingang** daselbst aufmerksam.

C. Ruf, Hofphotograph,

Inhaber des Zähringer Löwen-Ordens und der goldenen Medaille für Kunst- u. Wissenschaft, verliehen von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden.

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnißnahme, daß mein

Werkzeuge- und Maschinen-Spezialgeschäft

mit bedeutend vergrößertem Lager sich nunmehr 20529

Litr. M 5, 3,

gegenüber der Kaserne, befindet.

H. Hommel, Werkzeuge u. Maschinen-Spezialgeschäft.

Mannheim. M 5. 3.

Louis Franz

Telephon 761.

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Schaufenster-Ausstellung: 14465

Tafelservice, Laeuger-Vasen,
Echte Bronzen, Tiffany-Gläser,
Meissner Figuren.

Das älteste und anerkannt bestrenommirteste

Herrenkleider- & Maassgeschäft

von

Siegfried Labandter Nachf.

Inhaber: **Max Gumpert.**

befindet sich 19356

P 2, 14 Planken **P 2, 14**

vis-à-vis der Hauptpost.

Eisschränke

für Haushaltungen, Hôtels, Restaurationen, Flaschenbier-Handlungen, Metzger 2c. mit **Eisbehälter oben, an der Seite und in der Mitte herunter-gehend,** empfiehlt in großer Auswahl die 20010

Eisschrankfabrik

Alexander Heberer

Neckarauer Landstraße.

Detail-Verkauf und Musterlager.

O 2. 2 Paradeplatz **O 2, 2.**

Färberei Kramer

Chemische Reinigung — Mechanisches Teppichklopfwerk

Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Mannheim

Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz C 1, 7 — Läden: S 1, 8 Bismarckplatz

Schnellste Lieferung - Billigste Preise - Sorgfältige Ausführung

---

Gegründet 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Hauptniederlage: **M. Lang & Co., Mannheim, Kaufhaus u. Q 4, 6,** Telephon No. 1289 und 700. 20344

Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Nur in Packeten mit der Schutzmarke „Quäker" bekommt man die echte amerik. Haferspeise „Quäker Oats".

Die Packete dienen dazu, das Produkt dem Staub und Unreinlichkeiten, welche zu loser Waare freien Zutritt haben, fernzuhalten.

Ausgewogene Waare, als „Quäker Oats" verkauft, ist minderwerthige Nachahmung. Man hüte sich vor Betrug seitens des Verkäufers.

Im Gebrauch billiger als die Nachahmungen. 18407

Esser's

Seifenpulver mit dem „Löwen"

macht die Wäsche blendend weiss und gibt derselben einen **angenehmen, frischen Geruch.**

Essers Seifenpulver

ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt. 20325

Der fortwährend steigende Absatz in

Essers Seifenpulver mit dem Löwen

spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Tüchtige

Kupferschmiede und Spengler

für Kühlapparate-Fabrikation bei gutem Lohn sofortgesucht. Offert. u. Z. L. 6792 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 20407

5—6 Näherinnen

für Abänderungen auf Damenmäntel gegen hohen Lohn gesucht. 20545

L. Fischer-Riegel, E 1, 3|4.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544. **C 7, 7b.** Teleph. 544.

Lager in Mannheim und Ludwigshafen liefern mit eigenem Fuhrwerk

Alle Sorten Brenn-Materialien

zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco an's Haus oder in den Keller. 66106

Specialität:

Aechte englische u. deutsche Anthracit Nusscoks für alle Heizsysteme.

Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag und Freitag von 5 bis 7 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

17395 **Frauen der Rechtsschutzstelle.**

Kochschule für Frauen und Mädchen.

Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß am 19462

Montag, 22. Mai l. Js.

ein neuer Unterrichtskurs an diesseitiger Anstalt eröffnet werden soll.

Anmeldungen hiezu werden bis einschließlich 12. Mai jeden Dienstag und Freitag, Abends von 7—8 Uhr in der Kochschule R 2 entgegen genommen.

Mannheim, 19. April 1899.

Das Comité.

Verein für Geflügelzucht.

Zu verkaufen

Geflügel von der Ausstellung herrührend, wird, um zu räumen, billigst abgegeben. Dasselbe steht in der Großh. Reitschule (Schloß, Eingang beim Beckerdenkmal). Allenfallsiger Rest wird Samstag, 6. Mai, Vormittags 10 Uhr öffentlich versteigert.

*20497 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim Gegründet 1874

Gelegentlich unseres in den Tagen des 6., 7. und 13. Mai abhaltenden **Stiftungs-Festes** findet **Sonntag, 7. Mai, Vormittags 11 Uhr** in der Aula der Luisenschule (Eingang Tattersallstraße 26) eine 20087

Oeffentliche Versammlung

mit **Vortrag** des Herrn **Hermann Auerbach** aus Köln über „Stenographische Rück- und Ausblicke" statt, wozu wir hiermit höflichst einladen. **Eintritt für Jedermann frei.**

Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim E. H.

Gegründet von Franz Thorbecke.

Bureau S 1, 17, eine Trep. links.

Eintritt jeder Zeit.

Beiträge 20-35 Pf. die Woche. 1866

Freie Ärzt- und Kuhlen sowie Bäder Apothekenwahl, zu ermäßigten Preisen.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3—6 Uhr

Grosses Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle. *20560

Direktion: Herr Kapellmeister M. Bollmer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Der Vorstand.

Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen.

Baden. Baden.

Hotel Friedrichsbad-Pension.

(Altrenommirtes Haus II. Ranges) — In unmittelbarster Nähe des Großh. „Friedrichsbades" gegenüber dem Kaiserin „Augustabade." — Ruhige Lage, 2 Minuten vom Walde entfernt. — Mäßige Preise. — Das ganze Jahr geöffnet. 18180

Otto Fénand, Besitzer.

Emmendingen.

Gasthof zur Post.

Neubau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Pension. Restaurant. Billard. Telephon Nr. 4. Vollständig der Neuzeit entsprechende Ausstattung. 25 Fremdenzimmer. — Grosser und kleiner Saal.

Mittagstisch Von 12—2 Uhr.

Reine, selbstgezogene Weine. Vorzügliche Küche. Münchener und einheimisches Bier vom Fass. Bestens empfohlen 18577 **W. Hassler.**

Soolbad Jagstfeld am Neckar.

Prospekte durch den Besitzer: A. Brüuninger. Eröffnet am 1. Mai. 19525

Damen-Hemdblousen

nach Maass

mit **anerkannt bestem Sitz** werden schnellstens angefertigt.

Großes Lager fertiger Blousen

in allen Weiten von **3.50 M.** an.

Zephirs, Percal's, Finett's & Zephirleinen

in allen Farben, empfehlen 20501

Weidner & Weiss, P 1, 12.